

Abend-Ausgabe. Halle a. S., Sonnabend 29. April 1899.

Abend-Ausgabe.

Abend-Ausgabe.



Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Jr. 200. — Jhrg. 192. Halle a. S., Sonnabend 29. April 1899. Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Unter den Eichen 2.

Abonnements-Einladung.

für die Monate

Mai und Juni

werden Bestellungen jederzeit entgegengenommen.

Abonnementspreis für Halle, Siebichenstein und Trotha bei täglich zweimaliger Zustellung einschl. Botenlohn monatlich 85 Pfennig.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bis zum 30. April erscheinenden Nummern auf Wunsch kostenlos.

Halle a. S., im April 1899.

Verlag der Halle'schen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Mairummel.

Eine ganze „Mairummel“-Literatur hat bereits der bevorstehende „Weltfeiertag der Arbeit“ herangezogen. Der geschäftliche Sinn der Singer'schen Partei zeigt sich da wieder von seiner schönsten Seite. Geht auch der „ideale“ Zweck der „Mairummel“ allmählich in die Brüche, so muß doch für die Partei, die immer etwas übrig bleiben. In Berlin wird das „Arbeiter-Mairummel“ durch Konzert, Tanz und Kaffeetischen gefeiert, dabei werden nebenbei auch Aeschen gehalten und Resolutionen gefaßt werden; die „gehobene Festimmung“ aber wird sich besonders bei den obligaten Tellerummlungen in vollem Glanze zeigen. Um aber auch nichtfeierende „Genossen“

und neugierige „Bourgeois“ zu den sozialdemokratischen Steuern heranzuziehen, ist die erwähnte Mairummel-Literatur herausgegeben worden.

Da ist zunächst die im Verlage des „Vorwärts“ erschienene offizielle „Mairummel“-Zeitung, die es sich anlegen sein läßt, auf dem Papiere eine ungeheure Festschreibung zu schildern, wie sie in Wirklichkeit auch nicht zum hundertsten Theile vorhanden ist. Das Blatt begeistert sich zu den wunderlichsten Phrasen, so heißt es darin, um Mairummel solle die Sozialdemokratie — bei Kaffeetischen, Tanz und Tellerummlungen — in den Dienst einer veredelnden, gehobeneren Sittlichkeit. „In den Mairummel mit seinen millionenföpigen Massen liegt ein gewaltiger religiöser Schwung.“ Wie man sieht, ist die Phantasie

Der Proz.

Stizze von Anna Wahlenberg.
Deutsch von Francis Maro (Wien).

Draußen in dem eleganten Entree stand Ollie Söderholm und wartete. Er hatte dem kleinen netten Hausmädchen seinen Namen gesagt, und war jetzt neugierig, wer sich in der Thüre zeigen würde, das Mädchen, um ihn zu bitten, einzutreten, oder Mißie Kundmann selbst, um ihn zu begrüßen, denn daß der Herr des Hauses herein war, sah er an dem Wiberpel, der auf einem der Stühle hing.

Kundmann und er waren als ganz junge Leute sehr intime Freunde gewesen. Später trennten sich ihre Wege, und ihre Schicksale gefiel sich gänzlich verschieden. Kundmann, der sich nie eine gediegener Schulbildung angeeignet hatte und in gewissen Dingen ein klein wenig beschränkt war, hatte jedoch ein brillantes Geschäftstalent und stieg unaußerdlich von einer Stufe der mercantilen Welt zur nächsten empor, bis er endlich seine jetzige angenehme und einträgliche Stellung als Direktor einer lukrativen Bergwerksgesellschaft erreichte. Aber Söderholm hatte nicht so viel Glück gehabt. Er galt für einen guten Kopf, was zu wissen, wenn man Geschäftsmann ist, ein zweifelhafter Vorzug zu sein scheint. Genug, er hatte schöne und gute Zeiten durchgemacht, aber meistens schlimme. Ein paar Jahre lang war es ihm in seinem Berufe gut gegangen. Aber dann kamen unglückliche Konjunkturen, alle Schulden begannen drückend zu werden, und dann brach der Crash herein. Jetzt hatte er gerade angefangen, sich von seinem Unglück zu erholen und einen neuen Weg einzuschlagen. Er war Wein-Agent geworden.

In dieser Eigenschaft befand er sich auch hier oben. Die Woche zuvor hatte er Mißie Kundmann auf der Straße getroffen und ihn gefragt, ob er ihm einige Weinproben schicken könnte. Dieser war in großer Eile gewesen, aber hatte ihn freundlich auf den Rücken geschlagen und gesagt: „Ja, schick mir, Du.“ So hatte er geschickt, aber von seiner Bestellung gehört, und darum hielt er es für das Beste, persönlich ein wenig daran zu erinnern.

Nun hörte man Schritte, aber sie waren zu leicht, um die eines Mannes zu sein.

Nichtig, da stand das frischgeklärte, kleine Hausmädchen, aber gar nicht mit der verbindlichen Miene, die sie haben mußte, um ihn zu bitten, einzutreten. Und eine solche Aufforderung kam auch nicht.

Sie sagte ganz einfach, daß der Herr Direktor beschäftigt wäre und sich jetzt nicht entscheiden könnte, ob er den Wein nehmen würde. Aber wenn der Herr seine Adresse zurücklassen wollte, würde er bald Antwort bekommen.

Ein grobes Wort schwebte auf seinen Lippen, doch es löste sich glücklicherweise in ein „Ja!“ auf, freilich ein sehr düteres. Er schritt der Thüre zu, und als das kleine Hausmädchen ihn noch einmal bat, seine Adresse zurückzulassen, antwortete er kurz, es sei nicht nötig, und ging. So behandelt man also einen alten Freund!

Nicht zum ersten Mal merkte er, wie die Fremde ihr Antlitz zugleich mit dem Glücke abwandten, aber es ergriß ihn darum jedesmal nicht weniger tief. Und Mißie Kundmann hatte er doch nicht für einen solchen Proz gehalten.

Von Zeit zu Zeit machte er den schwachen Versuch, ihn zu entschuldigen. Vielleicht war das ein sehr wichtiges Geschäft, das ihn verhindert hatte, ihn zu empfangen.

Aber für einen Augenblick hätte er doch kommen können. Nein, er war ein Proz!

In, welches! hatte man ihn aus seinem Mittagsschlafchen geweckt. Und er war darum jomig.

Aber deshalb behandelt man einen alten Freund doch nicht so banalmäßig. Nein, er war ein Proz!

Ollie Söderholm ging in bitteren Gedanken in den Straßen auf und ab, und schließlich lenkte er halb unbewußt seine Schritte zu einer neu eröffneten Biertheke, wo er hier und da eine Abendstunde zu verbringen pflegte und stets sicher war, Bekannte zu treffen.

Auch diesmal war es so. Als er hereinkam, wurde er sehr freundlich bewillkommt. Ein Seidel stand augenblicklich vor ihm, Cigarren wurden aneboten, und Scherz bagelten von allen Enden des Tisches. Die Stimmung war ausgelassen, denn man erzählte gerade Geschichten. Ein a propos gab das andere, und die Kadetten wollten nie verstimmen. Man fühlte sich als Kameraden, als Jugendfreunde und sprach zuweilen von recht intimen Sachen.

Da war es, daß Jemand das Wort „Proz“ aussprach. Proz! Gerade das, was Ollie Söderholm den ganzen Abend im Hause gedacht!

des „Mairummel“-Schriftstellers sehr rege, das giebt sich auch in folgendem Satze kund: „Unausgaltlich schreien die Arbeiterbataillone vorwärts, und nicht eher ruhen sie in ihrem Siegeslaufe aus, bis sie die letzte kapitalistische Produktionsstätte erobert haben und Herren und Meister der Produktion sind.“ Das klingt nicht nach „Mairummel“.

Während der Hauptinhalt der offiziellen „Festschrift“ Mahnungen zur Organisation und Landtagung gewidmet ist, sind die übrigen bis jetzt vorliegenden „Mairummel“-Nummern nur unterhaltenden Charakters. Dünne Wiberchen sollen zum Kaufen reizen und schale Wiberchen, gequälte Satiren und „wunder schöne Gedichte“ füllen diese Blätter. So heißt es in dem „Leitgedichte“ der Mai-Nummer des „Süddeutschen Volkstons“:

Die Arbeit rollt ihr Banner auf,
Das heißt es unentweicht,
Noch keinem Herrn ward's zum Rauf,
Trotz allem Weh und Weide“ u. s. w.

Was mag sich wohl der „Dichter“ hierbei gedacht haben? Von dem oben erwähnten „gewaltigen“ religiösen Schwung giebt folgende Strophe in der Mai-Nummer des „Wahre Jakob“ Zeugnis:

Jesus, der Liebe Känder,
Erst des Daffes Nacht
Und wurde wie ein Sänder
Begraben in der Nacht.
Aber er kam zum Volke
Jurid aus Grabes Noth
Und fuhr auf lächter Wolke
Empor zum Himmels Noth.
—
John Brown, den edlen Krieger
Den Hergeßlaverei,
Ihn heilten rothe Sieger
Händlicherer Tyrannet;
Doch ist er bald erlöset
Der tiefen Gruft als Bed
Und hat in hehren Sengen
Die Barbarei gefüllt.

In den „Neuen Völkern“ befindet sich ein Zukunfts- bild des „Heiles der Arbeit“, an dem der Verfasser der „Frau“ seine helle Freude haben dürfte. Dort steht nämlich in einer breiten, enbolen StraÙe Mann, Weib und Kind Kopf an Kopf und blickt auf einen das StraÙenbild abschließenden hohen Obelisk, von dessen Plattform aus Hunderttausender vernünftig den Sieg der Sozialdemokratie verkünden. Eine Illustration zu dem erst jüngst von Herrn Eberhard verlegten „Zukunftsa- laar“, Der „Wahre Jakob“ faßt den Gedanken des „Mairummel“-moderner auf; er zeichnet eine folge — allerdings

„Ja, es giebt Prozen“, sagte er düster und versenkte beide Hände in die Hosentaschen.

„Ja, das will ich glauben“, rief die ganze Gesellschaft wie aus einem Munde.

Sie waren ja mehr oder weniger Künstler, alle Versammelten, und Künstler sind, wie man weiß, niemals Prozen. Und dann stuchte Jeder seine Gedächtnisse von einem Prozen auf. Wer nannte zuerst Mißie Kundmanns Namen in diesem Zusammenhang? Ja, das läßt sich nicht feststellen. Aber Ollie war es nicht. Von dieser Sünde mußte kein Gewissen sich rein, als er nachher an die Sache zurückdachte. Es war wohl Stenbelt oder Jägerhül. Die halbtanen eine Wiberchen gegen Kundmann. Der eine schwor darauf, daß die Wiber in seinem Salon Debrade waren, und der andere behauptete, daß er allen Kindern in einem Kinderheim Wiberfängerhergen und Wibertrampeten zu Wibertrampeten geschenkt hätte, um so zu einem Orben zu gelangen.

Aber dann verstimmen sie und sahen Ollie an.

Der Teufel, ja richtig, er und Ollie waren ja gute Freunde. Das war doch etwas zu stark für Ollie. Eine Freundschaft, die die Leute nicht abläßt, ihre guten Freunde so gut wie hinauszuwerfen, aller die mußte er doch protestieren, und das hat er auch mit aller Kraft. Mit der Freundschaft stand es tief!

Einen Augenblick dachte er daran, die Geschichte mit dem Weinproben zu erzählen, aber es war doch nicht beglückt, seine eigene Demüthigung vor der ganzen Gesellschaft auszubringen. Er fühlte jedoch ein hartes Bedürfnis, Beweise dafür vorzu- legen, daß er den Mann jetzt klar durchschaute, zufällig entfiel er sich einiger ganz charakteristischen Dinge Kundmanns, aus der Zeit, in der sie täglich zusammen waren.

Und er erzählte von der kleinen Episode mit dem Kamme, den er sich bei Mißie Kundmann für den Augenblick hatte ausleihen wollen, da sein eigener eben zerbrochen war. Mißie hatte ihn auch bereitwillig geliehen, aber lassen sollen, daß er ihn über morgen wieder haben wollte, denn da wäre er zu einem Souper geloben.

Und er erzählte auch, wie Kundmann zuerst Direktor wurde. Das geschah nicht, als er zum Leiter der großen Bergwerks- gesellschaft berufen wurde. Schon als er mit der Zange in der Hand herumging und Konjunkturproben in Kaufhäuser vorlegte, war er es. Er hatte einfach Direktor auf sein Thürschild und seine Visitenkarten setzen lassen, und wenn man etwas Näheres über

Neuheiten für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison: Kleiderstoffe in Wolle und Seide

in schwarz und farbig, in glatt und gemustert.
Selegenskäufe, besonders preiswerth: Mehrere Posten reinwollener Fantasie-Stoffe,
Mtr. 1,00, 1,25, 1,50, 1,80 und 2,00 Mark.

Neue Sortimenten Waschstoffe

in überraschender Auswahl von 30 Pfg. bis 2,50 Mark.

Confection

**Jackets, Kragen, Mäntel, fertige Costüme,
Morgenröcke, Unterröcke, Blousen,
Kinder-Garderobe.**

Grosse, directeste Abschlüsse garantiren für reichhaltigste Auswahl und wirkliche Preiswürdigkeit.
Anfertigung jeglicher Confection nach Maass. — Muster- und Auswahlendungen nach auswirts franco.

Gegründet
1865.

Bruno Freytag

Fernsprecher
379.

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Portièren, Tischdecken, Läuferstoffe etc. Leinenwaaren: Bezüge,
Inletts, Drells, Tischzeuge, Handtücher, Schürzen und Wäsche.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als
Assistent an Dr. Schmollers Augenklinik
zu Danzig und an der Universitäts-Augen-
klinik zu Königsberg habe ich mich hier als

Augenarzt

Dr. E. Seiffe,
niedergelassen.

Alte Promenade 1, I. Etg.
Sprechstunden 10-1 Uhr und 3-4 Uhr.
Sonntags 10-11 Uhr.

Schreibmaschine!

Unterrichts-Cursus Mk. 20.

Schriftl. Arbeiten sowie

Vervielfältigungen schnell und billig.

Aug. Weddy,

Leipzigerstrasse 22.

„Edelweiss“

Dampfwäscherei und

Plättanstalt.

Fernspr. 1257. Karlstr. 13.

Abholung, sowie Zuführung

gerichtet durch eigenes Gespinn

und Fohrenerei.

Han verlange Preis-Verzeichn.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-
Fahrräder
u. Zubehörlie
die besten und
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes
Special-Patent-Versand-Haus.

Damen-Fahrrad,

fast neu, wenig gebraucht, sofort billig

zu verkaufen. [5700]

Kronprinzenstraße 4.

Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalt
American Steam Laundry,
Max Fleischer,
Gustavstrasse 24.

Die Buttermaschinen-Fabrik

Bernh. Koch, Nuss a. Rh.,

haut die feinsten u. preiswür.

Maschine der Neuzeit.

3000 g. Milch präpariert

über 6000 Stück im Gebrauch.

Freiwillich ertheilt glänzende

Zeugn. von praktischen Landw.

wirth. Prospekte kostenfrei.



Blusen

und
Blusen-
hemden

stets das Neueste in
allen Stoffarten, ver-
schiedenen Grössen und
kleidsamen Façons,

in bekannt reicher Auswahl
zu
sehr billigen Preisen.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 87.

Für die Reisezeit

bringe ich die Vermothung von

Schrankschließern

in meinem

feuer- und diebessicheren Tresor

zur Aufbewahrung von Juwelen, Gold- und Silbersachen aller Art,
Documenten, Geld und Werthpapieren
in empfehlende Erinnerung.

Julius Becker, Bankgeschäft,

Martinsberg 9. — Fernsprecher 453.

Unterzeichnete Papierhandlungen

sind, um ihren Angestellten die Wohlthat eines freien Sonntags zu theil werden zu lassen, übereingekommen,

an den Sonn- und Festtagen

der Monate Mai, Juni, Juli und August ihre Geschäftstheke

gänzlich geschlossen

zu halten, und bringen dies ihrer werthen Kundschaft hierdurch zur Kenntniss.

[5607]
H. Bretschneider, A. Fritze, Herm. Köhler, Friedr. Malsch, K. Pritschow,
C. Puppendorf, Paul Simon, Otto Strube, Aug. Weddy, J. Zoebisch.

Spitzen-Umhänge

Neueste aparte Formen
und kleidsam garnirt.

in reichhaltiger Auswahl

zu

sehr billigen Preisen.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 87.

Wagenfabrik W. Bergmann,

Janer 1. Schl., Filiale: Dessau.



Leichtbauweise
1- und 2-spännige
Luxus- und Gebrauchs-
wagen
für jeden Bedarf.
H. Rotenstein
III. Preis. Kostlos.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbureau. SACK-LEIPZIG.

Die Königin der Bierdüme ist die

Magnolie.

Wir empfehlen Brachtpflanzen mit festem
Größel. Zu Geschenken vorzüglich
geeignet! Beste Blauzeit für Ma-
gnolien mit Ballen: April, Mai u.
Juni. Specialofferte mit kurzer Kultur-
angabe gratis zu Diensten.
Reichliche Edeltaunen, Säulen-
wacholder, Taxuspyramiden
und Lebensbäume empfohlen.
Ed. Poenide & Co., Baumzüchter
G. m. b. H.
Deitsch, Prov. Sachsen. (5433)

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT.



Nur echt, *Liebig*
wenn jeder Topf
den Namenzug in blauer Farbe trägt.



HAARAUFSALL!

Kopfschuppen, Kratzen der
Haut werden nach einer neuen
praktisch erprobten Methode mit
erstaunlichem Resultate be-
handelt. Kräftigt u. augenschein-
liche Entwicklung des jungen Haar-
wuchses. Zahlreiche Dankschreiben
und Anerkennungen. Jeder Haar-
bühlende sollte nicht versäumen,
Prospekt zu verlangen, der gratis
und franco versandt wird.
F. Kiko, Herford,
Wälderstrasse 11.

G. Pelliccioni & Co.

Neuheiten eleganter
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
Sonnenschirme. * Reise-Artikel.

Gr. Ulrichstrasse 17, part. u. I. Etg. — Fernsprecher 881.

Druck und Verlag von Otto Ziegler, Halle (Saxe), Leipzigerstrasse 87.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 93 Jahren, am 29. April 1806, wurde zu Wien der Arzt und Dichter Ernst Freyler von Freylerleben geboren.

Vor 122 Jahren, am 30. April 1777, wurde zu Braunfels Karl Friedrich Gauß geboren, einer der größten Mathematiker aller Zeiten.

Halleische Nachrichten.

Vereinigung ehemaliger Kassaführer der Frankenschen Restauration. Der gefällige Abend in Wauers Brauerei-Restaurant...

Die General-Versammlung der Eingabebank fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rath v. Bött in Hotel zur Stadt Hamburg statt.

Die General-Versammlung der Eingabebank fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rath v. Bött in Hotel zur Stadt Hamburg statt.

Die General-Versammlung der Eingabebank fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rath v. Bött in Hotel zur Stadt Hamburg statt.

der Feuerrecht hinsichtlich der Zahl der Mannschaften wie hinsichtlich des Ertrages und sonstigen Materials.

Stadtbank Halle (Hlg. Gl. u. G. G. G.). Da nunmehr der nöthige Bau auf dem Steinwege endlich ausgeführt werden dürfte...

Die General-Versammlung der Eingabebank fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rath v. Bött in Hotel zur Stadt Hamburg statt.

Die General-Versammlung der Eingabebank fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rath v. Bött in Hotel zur Stadt Hamburg statt.

Die General-Versammlung der Eingabebank fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rath v. Bött in Hotel zur Stadt Hamburg statt.

Die General-Versammlung der Eingabebank fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rath v. Bött in Hotel zur Stadt Hamburg statt.

Die General-Versammlung der Eingabebank fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rath v. Bött in Hotel zur Stadt Hamburg statt.

Die General-Versammlung der Eingabebank fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rath v. Bött in Hotel zur Stadt Hamburg statt.

Die General-Versammlung der Eingabebank fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rath v. Bött in Hotel zur Stadt Hamburg statt.

Kursbuch zu einem wicklichen Taschenfabrikan. Der Sommerverkehr nach den Nord- und Ostseebahnen ist durch mehrere Erweiterungen...

Der Regisseur des Theaters Herr Robert Janke wird zu Beginn der kommenden Woche seine Benefiz-Vorstellung haben.

Halleische Fuhrerabahn. Der Halleische Fuhrerabahn hat ihre Räumlichkeiten wieder renovirt.

Das Soolbad Hirschenfeld ist am vorigen Dienstag bei der geschäftlichen Auseinandersetzung der bisherigen Inhaber von einem Mittheiler...

Das Wallhallentheater beschließt am morgigen Sonntag, darauf nachmals aufzuarbeiten gemacht wird, seinen bisherigen prächtigen Spielplan.

Am Montag, den 1. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr, das erste Familien-Freikonzert der gemauerten Halleischen Schützengilde in Uniform statt.

Der Herr Minister hat gestern Abend in den „Kaiserlichen“ einen Vortrag über den Einfluß des Judenthums auf die deutsche Nation.

Unter den interessantesten Schau-stellungen, welche sich dem Publikum darbieten, verlegen jederzeit die

Advertisement for 'Kleiderstoffe' (clothing fabrics) at 'Geschäftshaus J. Lewin'. Features text: 'Ausserordentlich geschmackvolle Kleiderstoffe', 'in tausendfacher Musterauswahl', 'Ausserdem sind in besonderen Abtheilungen selten günstige Gelegenheitskäufe', 'Geschäftshaus J. Lewin, Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.' Includes DFG logo.

Lezte Draht- und Fernschreibnachrichten.

Berlin, 29. April. Der Kaiser ist heute hier wieder eingetroffen... Berlin, 29. April. Es Majestät der Kaiser hat an den Präsidenten der Vereinigten Staaten Mark Anley folgendes Telegramm gerichtet...

Berlin, 29. April. Dem A. Z. wird aus New-York gemeldet: Obgleich es jetzt in Abrede gestellt wird, ist doch das französische Reich die Verabreichung des Kapitals an Gohlan...

Berlin, 29. April. Dem A. Z. wird aus Paris telegraphisch: Allgemein verlaute, daß jesuitische Ereignisse, die Verhaftung höherer Generals-Offiziere, bevorzogen...

Paris, 29. April. In informierten politischen Kreisen heißt es, die Tochter eines jetzigen französischen Ministers sei die Ueberbringerin der Inkretionen des "Figuaro".

Paris, 29. April. Der "Figuaro" veröffentlicht heute ferner die Aussagen des Eberhagen vom 23. Januar 1893. Die Aussagen bereits bekannt... Paris, 29. April. Der im Palais der Erbprinzessin Maria Theresia dienende Hilfsdiener, welcher, wie schon gemeldet, vom dem dort wachhabenden Militärposten angefangen wurde, ist heute Nacht geflohen.

Madrid, 29. April. Der gestern im Theater Vershaftete nennt sich Patricia Chamot Moya, und ist Professor der Chirurgie an der Universität von Madrid...

Hamburg, 29. April 1893. (Sig. Drahtbericht.) Judenmarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Holzkohle I. Produkt. Salzs 88 % Rebemende neue Uance frei an Bord Hamburg.

Margarine 30-33 Schmalz, Prima Westren 17% Fett... Berlin, 29. April. Der Kaiser ist heute hier wieder eingetroffen...

Concoursreden, Zahlungseinstellungen etc. - Kandidat Fritz Lange in Halle a. S. Kontrahent Oswald von Blücher in den Vereinigten Staaten...

Marktbericht. - Braunkohl, 28. April. (Originalbericht von Luenfisch u. Spanisch) Kohlen... Die Nachfrage ist in Angelegenheiten...

Die gestrigen Notierungen sind eingeklemmt beigefügt... per Mai 11,27 1/2, 11,27 1/2, 11,27 1/2...

Magdeburg, den 29. April 1893. (Sig. Drahtbericht.) Holzmarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Holzkohle I. Produkt. Salzs 88 % Rebemende neue Uance frei an Bord Hamburg.

Halle 88 % Rebemende neue Uance frei an Bord Hamburg. April 11,27 1/2, Mai 11,27 1/2, Juni 11,27 1/2...

Hamburg, 29. April 1893. (Sig. Drahtbericht.) Judenmarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Holzkohle I. Produkt. Salzs 88 % Rebemende neue Uance frei an Bord Hamburg.

Halle 88 % Rebemende neue Uance frei an Bord Hamburg. April 11,27 1/2, Mai 11,27 1/2, Juni 11,27 1/2...

Hamburg, 29. April 1893. (Sig. Drahtbericht.) Judenmarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Holzkohle I. Produkt. Salzs 88 % Rebemende neue Uance frei an Bord Hamburg.

markt, stand weiter unter dem Druck der Welt, besonders in London. Der Rohmarkt war preislos, Schweizer anfangs still, später lebhaft...

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Table with columns: Börse vom 29. April 1893, Disconto, and various bank names like Deutsche Bank, Dresdener Bank, etc.

Die Kurse hier * bezeichnen Banker verstehen sich in Mark für ein Reichsmark... 100 Reichsmark = 100 Reichsmark...

Börse- und Handelstheil.

Wochenbericht über Butter und Schmalz von Carl Schulze u. Sohn.

Butter. Wenn wir sonst in der letzten Woche des Monats gemächlich nur leichten Notum haben, so können wir über den Verlauf des diesjährigen Geschäftes das Geheißel berichten...

Wochenbericht über Butter und Schmalz von Carl Schulze u. Sohn.

Butter. Wenn wir sonst in der letzten Woche des Monats gemächlich nur leichten Notum haben, so können wir über den Verlauf des diesjährigen Geschäftes das Geheißel berichten...

Car Stecker

Advertisement for Car Stecker, featuring 'Damen-Blousen' and 'Kragen und Manchetten' with various fabric types like Batiste, Cretonne, etc.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 29. April, 2 Uhr Nachmittag.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Deutsche Bank, Dresdener Bank, etc.

Freiwilrige und deutsche Fonds.

Table of prices for various funds and bonds, including Reichsanleihe, etc.

Gleichen-Stamm-Aktien.

Table of prices for various stocks, including Aktien der Reichsanleihe, etc.

Industrie-Papiere.

Table of prices for various industrial stocks, including Aktien der Reichsanleihe, etc.

Wechsel-Course.

Table of exchange rates for various locations, including London, Paris, etc.

Ausländische Fonds.

Table of prices for foreign bonds, including Reichsanleihe, etc.

Bank-Aktien.

Table of prices for various bank stocks, including Aktien der Reichsanleihe, etc.

Bank-Aktien.

Table of prices for various bank stocks, including Aktien der Reichsanleihe, etc.

Schluss-Course.

Table of closing prices for various stocks, including Aktien der Reichsanleihe, etc.

Schluss-Course.

Table of closing prices for various stocks, including Aktien der Reichsanleihe, etc.

Leopold Kussbaum

Kleinschmied 6.

Blousenhemden

in überraschend grosser Auswahl bei äusserst niedrig gestellten Preisen.

Zum 1. Male in Halle a. S.
Hier kurze Zeit!
Voranzeige.
 Halle a. S. Auf dem Markplatz
Zirkus Ed. Wulff.

Den hochgeehrten Bewohnern der Stadt Halle a. S. und deren Umgebung beehre ich mich anzugeben, dass ich am **Sonnabend, den 6. Mai**, Morgens mit meiner Gesellschaft, bestehend aus **280 Personen** — darunter 80 Damen do ballet — und einem **Marshall von 196 Pferden** welcher Kasse mittels Sonderzug von Leipzig hier eintrifft und am **Sonnabend, den 6. Mai, Abends 8 Uhr**, mit einer

Parade-Gala-Vorstellung

die diesjährige Saison, meine erste in Halle a. S., in meinen neuerbauten, komfortablen Zirkus auf dem Markplatz eröffnen werde.
 Die Erfolge an den bisherigen Stätten meiner Wirksamkeit, die meinen Institute die folgende Stellung auf dem gesammten Kontinente gesichert haben, berechtigen mich, eine ebenso interessante wie wechselliebende Saison in Aussicht zu stellen. Auf allen ursprünglichen Kunstgebieten, insbesondere aber auf dem Gebiete der **Freiheit- und Schürdresse** glaube ich nur das Beste zu leisten zu können. Nicht minder darf ich auf dem Gebiete der **Ausstattungs-Vantoumen** des Gänzlichste in Aussicht stellen, was bisher in einem Zirkus dargeboten worden ist. Daneben werden zahlreiche **Spezialitäten älterer Art** — die Möglichkeit gewährt, das Programm jeden einzelnen Abend auf das **Reichhaltigste** anzupassen, so dass ich glaube, mich der Hoffnung hingeben zu dürfen, mich auch hier die Anerkennung und das Wohlwollen des hochgeehrten Publikums sichern zu können.

Nachdem ich daher bitte, mein Unternehmen auch hier durch recht zahlreichem Besuch unterstützen zu wollen, verbleibe ich

Ed. Wulff, Direktor.
 Preise der Plätze: I. Logenpl. 3.50 Mk., Sperrpl. 2.50 Mk., Tribüne 2.50 Mk., I. Platz 1.50 Mk., II. Platz 1.00 Mk., Gallerie 50 Pf., 16. Montag den 1. Mai sind **Glacé- und Eislaufen** der Herren **Steinbrecher & Jasper**, Markt und Geisstraße, zu haben. Am **Sonnabend** den 6. Mai ist die **Zirkusloge** täglich von 11 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

2 Große Extra-Gala-Vorstellungen. 2
 Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Hof-Conditorei Dietze

Gröffnung seines Garten-Etablissements

Reichliche Auswahl nur feinsten Conditorei-Waaren.
 Erfrischungen in Gefrorenem, Frucht- und Creme-Torten etc.
 Kaffee wird auch in Portionen verabreicht.
 Geschäft von früh 6 Uhr an.

3 D.
 5. 5. 6 1/2 Uhr. L. A. T.
Impfe
 Mittwochs u. Sonnabends
 Nachmittags.
Dr. Schwenke,
 Schulstrasse 10.

Dankbarkeit.
 Warme Empfehlungen veranlassen mich auch bei Herrn H. Pfister, Dresden, **Ostra-Allee 7** Halle zu finden, da ich seit langer Zeit von allgemeiner **Reinlichkeit, Mäßigkeit und Schwäche, Kopfwehen, Nervenleiden, Schwindel, hochgradiger Magenempfindlichkeit, Appetitlosigkeit, Drey Wochen, Herabsetzung, am ganzen Körper, insbesondere im Rücken, schlechten Schlaf usw.** schwer zu leiden hatte. Die einfache und leicht durchführbare **brüchliche Behandlung** des Herrn Pfister hat mich mit ihrer oft bewährten **Wirkung** begeistert. Alle Beschwerden sind vollkommen verschwunden, ich fühle mich glücklich und indem ich meinen besten Dank aus vollster Überzeugung **hervortreten** möchte, hoffe ich, doch dies mit vielen Anderen zum Nutzen sei. Frau **W. O. Oerbaum** in **Wiesefeld, Siederränge 15.**
 Um „Fitt“ die

Doktorwürde
 zu erlangen, orth. wissensch. gebild. Männer, gestützt a. Gesetz u. Erf., einschläg. Information u. M. v. 84. Exp. d. Nordd. Allgem. Zeitg. Berlin S.W.

Alterthümliche Akteverschränke,
 Lausackischen Vares, Leidenen geräumigen, zu verkaufen
 Epigae 25.

Süssen, jedes Quantum, sind billig abzugeben. **Steinweg 16.**

Offene und gezeichnete Stellen.

Einige Maschinentechniker,
 Halle und laubere Felder im allgemeinen Maschinenbau, für sofort oder später gegen gutes Gehalt in dauernde Stellung gesucht. Offerten unter Angabe der Alter, Confession, Militärs- und Familienverhältnisse, Gehaltsanspruch und letzteriger Beschäftigung sind einzureichen an

G. Saurbrey, Stahlfabrik,
 Maschinenfabrik, Reiß-, Schmelz-, Eisen- und Metallgießerei.

Suche zum 1. Juli, geht auf beste Besen a. Einföhrung, Stellung als **Inspektor oder Verwalter.**
 Bin 24 Jahre alt, verheiratet mit Nebenbuden, hauseigenen Boden, Viehhof, Viehwagen, Pferde und Reitpferde. Off. mit. Z. 5351 an die Exped. d. Zig.

Inspektorstellung
 sucht nicht erf. von Landwirth. 10 bis 15000 Mk. können gel. w. Off. unter **E. D. hannoverscher Landw. Dresden erb.**

Einem jüngeren **Verwalter**
 sucht zum baldigen Antritt **Wittgenst-Großhaus b. Frankleben.**

Volontär-Verwalter zum baldigen Antritt
Fleckinger, St. Ulrichstr. 8.

Wer schnell und billig Stellung finden will, der verlasse sich auf die **„Deutsche Salangen-Post“** in Bzingen.

Suche nach beendeter mit Leitung zu Anfang Juni Stellung als **Volontärverwalter**
 bei freier Station und Familienaufsicht. Penzance zur Verfügung. Offert. unter **Z. 5754 a. d. Exp. d. Zig.**

Sommerarbeiter
 und Arbeiterinnen, **Frucht-, Wägel-, sowie häusliche Betriebsarbeiter** sofort prompt unter den cutantlichen Bedingungen
A. Müller, Sandwirth, Verm.-Bureau, Börsen, St. Martinstr. 33

Jede beliebige Anzahl **Sommerarbeiter**
 und Arbeiterinnen, sowie **Frucht- und Wägel** befehligt zu jeder Zeit unter günstigen Bedingungen
H. Patzer, Roßen 3.
 Bureau für Landwirtschaft u. Industrie.

Schweizer = Gehülfe.
 Suche per sofort oder 1. Mai einen tüchtigen, älteren
Schweizer
 zu ca. 30 Stück **Blindloch, verheirateter** bevorzugt, bei hohen Lohn.
C. Thienemann,
 Mittg. Vippachschleibau 6, Wilmarr

Kaufmannslehrling.
 Off. bef. d. Exp. d. Zig. unter **Z. 5806.**

Verkauferein.
 Off. mit Bezug, Photographie und Gehaltsanspruch bei nicht freier Station an **W. Baumann, Jena.**

Koch-Verfahren unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. St. Ulrichstr. 61. **Vermittlung ist kostenlos!**

Köchin
 bei gutem Gehalt. (Nähenmädchen!) Frau von **Barckersroda, Nitzsch, Burgheider b. Köpen a. S.**

Wegen **Verheirathung** meiner **Waimel** suche ich zum 1. Juli, eventuell etwas später, eine nicht zu junge
Mamsell,
 die gut kochen kann. Der Meldung sind Zeugnisabschriften nebst Gehaltsanspruch beizufügen.
Frau Luise Humbert, Oberamt Zeitzplan.

3. Herrs Mädchen, welches
 sich in, wird unachsend für letzte Stellung gesucht. Meldungen unter **N. R. 1879** bei **Rudolf Mosse, Siederränge 4.**

Jüngere, sowie selbstständige **Landwirthinnen** erhalten 15. Mai u. 1. Juli gute, dauernde Stellen bei hohem Gehalt durch **Frau Anna Fleckinger, St. Ulrichstr. 8, p.**

Gesucht und empfohlen: Stadt- u. Landwirthschaftslehren, Kochmamsell, Scholerinnen, Köchinnen, Jamsers, Stubenmädchen, Näherinnen, Köche, Kinderfrauen
 Frau **Mario Wantzleben, Leipzigerstr. 60.**

J. G. Mädchen sucht Stellung als Stütze, selbige ist in allen häuslichen Arbeiten wie im Kochen erfahren. Am liebsten bei älterer Dame oder Ehepaar. Offert. Erbeten unter **S. 992** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Bermiethungen.

Die **Barriere-Räume** im Hause an der **Reiterstr. 6**, welche jetzt als **Geldverlehen** von **Arbeiter** Herrn **Bierdies** benutzt werden, sind für den Betrag von **400 Mk.** am 1. April oder 1. Juli d. J. zu vermieten. (4788)
Eduard Kobert, Gro. Ulrichstr. 43.

Kirchthor Sa
 II. Etage, hochvertheilt, 5 Zimmer, **Badezimmer**, gr. **Veranda** auf **Stadion** Dach und sonstiges Zubehör. Preis **800 Mk.** 1. Juli oder 1. October ca. **Rhebers b. Knoch & Kallmeyer, Wägelburgerstr. 49, II.** (4805)

Geldverlehen.
 27—30000 Mk.
 auf 1. mündelbarer Hypothek p. sofort od. 1. Juli auf **hausgrundstück** gesucht. **Freuzstraße 45/239** Mk. Offert. unter **L. m. 14907** bef. **Rudolf Mosse, Halle.** **Vermittlung** werden!

67—70000 Mk.
 zum 1. Juli auf 1. Stelle **geucht.** Offerten unter **U. v. 66469** beifolgt **Rudolf Mosse, Halle.** (5678)

8—9000 Mk.
 zur 1. Hypothek auf **Grundstück** (mündelbarer) per 1. Juli 1899 **geucht** durch **Rechtsanwalt Plaetzig.**

3 1/2 % 900.000 Mk. 3 1/2 %
Inspektions- und Privatgelehrer auf **Alter** **Rechtswissenschaften** **Bankgeschäft** **H. Silberberg, in Halberstadt.**

Familien-Nachrichten.
 Die **handelsmännlichen** **Bekannt-** **machungen** von **Halle** und **Giebichenstein** befinden sich im **Samplblatt 3. Seite.**

Geburts-Anzeige.
 Statt beforderer Anzeige.
 Die **glückliche** **Geburt** eines **Mädchens** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Halle a. S., am 20. April 1899.
Gerdtschaffner v. Klocke u. Frau Maria geb. Frein von der Recke.

Perlob: **Fr. Margarethe Koch** mit **Herrn Hermann Wühlung (Eberfeld).**
Fr. Friederike Maria mit **Herrn August Wilhelm** **Waldke (Magdeburg).**
Fr. Citta von **Speyer** mit **Herrn Oberleutnant Ernst v. Anselms** **vorsprecher (Gersdorff).**
Fr. Elisabeth **Dr. Dr. Willy** **Wank** **Leicht** mit **Herrn** **Waldke (Magdeburg).**
Gebr. v. C. u. Sohn: **Herr Ober-** **leutnant** **Walter (Honn).** **Herr Landrat** **Wasshof (Schwarz a. M.).** — **Herr** **Stabsarzt** **Erhard (Halle).**
Herr Regierungsrath **Dr. Adolph** **Walt-** **tenburg.** **Herr** **Freierath** **Anton** **Wetter (Zeitz).** **Herr** **Leutnant** **Herr** **Regierungs-** **Assessor** **Lothar** **(Dort-** **mund).** **Herr** **Erbanwalter** **von** **Hoppen-** **Walden (Zeitz).**

Gebr. v. C. u. Sohn: **Herr** **Oberleutnant** **Carl** **Alfred** **von** **Walden, Brand b. Markt** **Reichow.** **Herr** **Hauptmann** **a. D.** **Max** **Frederik** **von** **Walden, Wolfsmühl.**
Herr **Dr. Med. Math** **Conrad** **Seifert,** **Walden b. Herr** **Freierath** **Carl** **Waldke,** **Walden.** **Herr** **Freierath** **Mathilde** **Dumthaler, geb. Bröding, Eisen.**

Peissnitz-Restaurant

an der Nachtigallen-Insel.
 Schönster Aufenthalt im Saalethale.
 Nachtigallen-Gesang. **Wald-Heile.**
 Mit heutigem Tage wird mein **voller Betrieb** **gehegt** und **Stall** **in** **haller** **reiche** **Auswahl** **wärmer** **und** **salter** **Speisen** **der** **Saison** **entsprechend** **betiens** **empfohlen.**
Küche **von** **früh** **6** **Uhr** **ab** **geöffnet,**
Sonntags **von** **1/6** **Uhr** **ab.**
Empfehle **jeden** **Sonntag** **früh** **Speckkuchen** **und** **Ragoût** **fin** **in** **besonderer** **Güte** **darstellung.**
Fr. Klopffleisch.

Am **Donnerstag, d. 4. Mai 1899,**
Abends 8 Uhr
 in den **Kaisersälen**
(Zunel)
Vortrag
 zum **Weden** **der** **durch** **Mikerte**
Kostleidenden **in** **Deutsch-** **Ostafrika**
 von
Herrn F. G. Kögel
 aus **Leipzig.**
Weiterer **in** **Leipzig** **der** **Welt,**
 über **seine**
hochinteressanten **Reiseerlebnisse** **bei**
seiner **Reise** **in** **die** **Erde**
22 **Monate,** **über** **Väner** **u. Völter,**
Sitten **und** **Gebäude** **z. c.**
Eintrittspreis **nach** **Belieben.**
Für **reiseroute** **Wägel** **ist** **gefor.**
Zu **abnehmendem** **Preis** **für** **diesen** **edlen**
Erwerb **ladet** **hoffentlich** **ein**
F. G. Kögel.

Am **Mittwoch, den 3. Mai, Abends 8 1/2 Uhr**
 wird **Herr** **Dr. Boenisch** **aus** **Berlin,** **Geschäftsführer** **des** **Berliner** **Zur** **Förderung** **des** **Leistung** **in** **den** **Ostmarken,** **im** **oberen** **Salze** **des** **Reichshofes** **einen** **Vortrag**
 halten über das Thema
Die polnische Gefahr und die Zwecke und Ziele des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken,
 wozu alle Freunde der nationalen Sache nebst ihren Damen hiermit eingeladen werden.
Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken.
Alldeutscher Verband. Deutschbund. Deutscher Kolonialverein.
Schnächstes **in**
Gartenlokal **Felsenburg** **Saalethal.**
Montag, den 1. Mai, Nachmittags von 3 1/2 Uhr an
Erstes Familien-Frei-Konzert
 der **gesammten** **Halle'schen** **Schüler-Kapelle** **in** **Unifonn.**
 Hoffentlich einladend **Otto Wiedemann.**

Am **Mittwoch, den 3. Mai, Abends 8 1/2 Uhr**
 wird **Herr** **Dr. Boenisch** **aus** **Berlin,** **Geschäftsführer** **des** **Berliner** **Zur** **Förderung** **des** **Leistung** **in** **den** **Ostmarken,** **im** **oberen** **Salze** **des** **Reichshofes** **einen** **Vortrag**
 halten über das Thema
Die polnische Gefahr und die Zwecke und Ziele des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken,
 wozu alle Freunde der nationalen Sache nebst ihren Damen hiermit eingeladen werden.
Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken.
Alldeutscher Verband. Deutschbund. Deutscher Kolonialverein.
Schnächstes **in**
Gartenlokal **Felsenburg** **Saalethal.**
Montag, den 1. Mai, Nachmittags von 3 1/2 Uhr an
Erstes Familien-Frei-Konzert
 der **gesammten** **Halle'schen** **Schüler-Kapelle** **in** **Unifonn.**
 Hoffentlich einladend **Otto Wiedemann.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904292-14/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hotel- und Bäder-Anzeiger

und Verzeichniß der auswärtigen Lesezimmer, in welchen die

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten

Nr. 2.

regelmäßig auflegt bezw. käuflich zu haben ist.

1899.

Bäder und Sommerfrischen,

in deren Besätzen die Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, während der Saison anliegt.

Table listing various spa locations and their postal codes, including Friedberg, Bad Nauheim, and others.

Ueber die Rauche Alb zum Hohenzollern.

In einem einsam auf der Wälderseite liegenden Gebirge machen wir Rauche einen der Wälder nach der Donau...

mit denen er das Neckartal, freilich in seinem untern Theile bei Heidelberg, beinaht.

Aber in der Thal, bevor ich ins Neckartal hinabgefahren war, fingen mich noch die Dornen, von denen der Dichter singt, und die Kesseln dazw. Es hatte nämlich der Junge, der mir den Weg vom Jollerhorn herab zeigen sollte, selbst den Pfad verloren...

und sie ergreifen uns nicht minder, wenn wir den Blick auf den Feuerturm und von dem Ufer der Wäldersbühne hinaus schauen lassen über das gesegnete Land zu unsern Füßen...

Aus Bädern und Sommerfrischen. Soolbad Wittelsind.

Das Soolbad und Sanatorium Wittelsind bei Halle rühmt sich um als höchst in Anspruch zu nehmen für Kur- und Besucher. Am 1. Mai wird die Badeanstalt eröffnet werden, welche den Sommermonat unter der Leitung von...



Schuhwaren

für Herren, Damen, Mädchen und Kinder.

Massen-Verkauf in:

Kableder-, Rossleder-, Rindleder-, gelben Leder-, Zeng- u. Turner-Schuhwaren, Leder- u. Cordpantoffeln.

Der große Umsatz ist ein Beweis der Beliebtheit meiner Schuhwaren, welche sich durch Eiz und Haltbarkeit auszeichnen.

Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Unsere Geheimnisse.

Lieferung unmittelbar an Private. Stets frische Waare zu Fabrikpreisen.

Stärkere Entlösung, daher nahrhaftere, nicht weichliche, ergiebigere und Jedermann bekömmliche Fabrikate.

Reichardt's Kakao — ein „Männerkakao“.

Großbetrieb nach patentirtem Verfahren (D. R.-Patent Nr. 99251).

Nur echt in den bekannten Pfundkartons mit Schutzmarken und Firma.

Kakao-Kostproben umsonst und postfrei.

Man wende sich an die Fabrik oder an die nächste Verbands-Abtheilung.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

G. m. b. H.

Halle a. S., Schillerstrasse 57, parterre (kein Laden),

Hamburg, Berlin, Breslau, Cöln, Danzig, Dresden-A., Frankfurt a. M., Hannover, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Posen, Stettin, Stuttgart.

Fabrik: Wandsbek-Hamburg:

Reichardt's Kakaos.

Table listing various cocoa products and prices, including Doppel-edelster Kakao, Schälthee, Helios, Sanitas, Kamerun, Economia, Laas, Pfennig, Elweiss-Hafer-Kakao, Hafer-Kakao, and Nahrungsmittel.

Reichardt's Schokoladen.

Table listing various chocolate products and prices, including Optima, Helios, Bona, Hüthen, appelf. Sch. f. Ggv., Puder, Reichardt's Nahrungsmittel, Tonar-Cats, and Schokolade.

Reichardt's Thees.

Table listing various tea products and prices, including Pecc-Thee, Congoo-Thee, and Thee-Sortimente.

Wichtigbedingungen: In den Stadtbezirken der Verbands-Abtheilungen von 1 Mk. an frei Haus, nach den betreffenden Vororten von 2 Mk. an. ...

800 000 Mark Fonds

von Stiftungen und Instituten, sowie Privatkapitalen auf Alder — auch 2. Stelle — von 3 1/2 an billigst auszuliehen per 1899 durch H. J. Baer, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut Methode Berlitz. Englisch, Französisch, Italienisch. ...

The Berlitz School of Languages, Sternstr. 11. Englisch, Französisch, Italienisch. ...

Fährn., Einj., Abitur., Priman. Examen schnell u. sicher. Dr. Schrader's Mil.-Vorb.-Anstalt, Magdeburg.

ELEKTRA Fachschule f. Elektrotechnik. Fabrik- und Lehrwerkstätten. ... HAMBURG

Die Vaterländische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, ...

Die Versicherungen können auf das laufende Jahr oder auf unbestimmte Dauer oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; ...

Nähere Auskunft über die Versicherungsbedingungen und Antragsformulare bei den bekannten Herren Agenten und der General-Agentur in Halle a. S., Magdeburgerstr. 41.

von der Heydt.

Halle a. S., im April 1899.

Bad Warmbrunn

Eisenbahnstation

346 m üh. M., zu den Wildbädern gehörig, mit 6 Thermalquellen von 25° bis 43° C. Trink- und Bädereuen. ...

Quensel's

Hôtel Kurhaus,

Wendefurth i. Godthaal.

Sarzdyll, Vorzügliche Pension, Wiesen, Wald, Bad, Tennis.

I. Hypotheken habe zu begeben:

16, 17 1/2, 21, 35, 2 x 40, 55 000 M. a 3 1/2 - 4 1/2 %

Verkäufe liegen vor:

Land- und Rittergüter im Preise von 140-1 200 000 M., sowie kleinere Güter, diverse Landgeschäfte, ...

Auskünfte für Interessenten kostenfrei. Max Alexander, Kommissions-Geschäft, Kontor: Landwehrstr. 25, p. r. (Niederplatz).

Otto Voigt

Leipzigerstrasse Nr. 42.

Anfertigung feinsten Herren-Garderobe und englischer Damen-Costüme nach Maass.

Wasch-Kleiderstoffe

aparte Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

Kattune, Brokat, Rips, Blandruck, Batist, Crepe, Zephir, Gingham

empfehlen in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten

Leipzigerstraße 21. Reinhold Grünberg, Leipzigerstraße 21.

Herm. Oetting, Halle a. S., Gr. Steinstr. 12. Telephon 912.



Anfertigung eleganter, gutsitzender Herrenkleider nach Maass
unter Leitung eines ersten Wiener Zuschneiders.
Reiche Auswahl der besten Frühjahrs- und Sommer-Stoffe für
Paletots, Rock-Anzüge, Jacket-Anzüge, Beinkleider und Westen.

Mein Bestreben ist, das Beste und **Gediegenste** zu sehr mässigen Preisen zu liefern.

➔ **Muster-Collection auf Wunsch!** ➔

➔ **Muster-Collection auf Wunsch!** ➔

Caffee's

von garantiert reinem und hocharomatischem, kräftigem Geschmack, nach neuesten Verfahren geröstet, entspricht in allen Eigenschaften

Rich. Heinz,
Mansfelderstr. 7,
Fernsprecher 967.

5 Pfund

prima fettes Fleisch u. Schmeer 3 Mk.,
im Einzelnen das Pfund 65 Pf. 14385

Gustav Koegel, Gr. Steinstr. 22.

Welt-Rad

Patente in 12 Industrie-Staaten. **Einzig dastehend!** Patente in 12 Industrie-Staaten.

mit gewalzten Rohrverbindungen von 3600 Kilo Zug- und Bruchfestigkeit!

Laut Attest der kgl. techn. Versuchsanstalt Charlottenburg-Berlin.

Kein Zusammenbruch möglich!

Vertretung:

Erste Hallesche Fahrradbahn

Merseburgerstrasse,
an der elektrischen Stadtbahn.

Engl. Porter

und
Pale Ale
flüssig und gut gepöfelt.
Bordeaux-Weine
in allen Preislagen.
Rhein- u. Moselweine,
Südweine, Champagner,
Bowlen-Weine,
Bowlen-Sekt.
Bei Mehrabnahme Rabatt.
Julius Bethge
(Inh.: Klippert & Engel),
Leipzig Strasse 5,
Wein- u. Probir-Stub.
Delicatessen- und Wein-Handlung.



C. L. Blau.

Frau Teske
Zahnkünstlerin
Gr. Steinstr. 29 I.
Seit 1892 in Halle.

Ziehung

schon 2. Juni der beliebten

Marienburg

Pferde-Loose à 1 Mk.

11 Loose 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pf.

Zusammen 3260 Gew. i. W. //

100,000

Hauptgew. i. W. 7. // **10,000**

eleg. Equipage u. 4 Pferden usw

Ferner bietet:

sehr hohe Gewinne für sehr niedrigen Einsatz!

Aachener Dombau- und Krönungshaus-

Geld-Lotterie

Ziehung 13., 14., 15., 16. Juni 1899

Nur 210000 Loose. Prosp. gratis.

Im glücklichsten Falle ist der grösste Gewinn Mark

500,000

1. Prämie 300000 - 300000

2. Prämie 200000 - 200000

1. a 100000 = 100000

1. a 50000 = 50000

1. a 25000 = 25000

1. a 10000 = 10000

5. a 5000 = 25000

10. a 3000 = 30000

20. a 1000 = 20000

30. a 500 = 15000

50. a 300 = 15000

100. a 100 = 10000

200. a 50 = 10000

500. a 30 = 15000

8000. a 15 = 120000

8929 Gewinne und 1 Prämie zusammen Mark

945000

Baar ohne Abzug zahlbar.

Aachener Loose:

1/2 Mk 10, 1/4 Mk 5, 1/8 Mk 2.50

Porto und Liste 30 Pf. mehr, empf. u. vers. auch unter Nachnahme

— die billigste und sicherste Bestellung ist Postanweisung — das General-Debit

Lud. Müller & Co.

Bank-Gesellschaft Berlin G., Breitestr. 5.

Die in meiner Stahlkammer befindliches Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluss den betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur gelegentlichen Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**

Bank- und Wechselgeschäft.

Hermann Arnhold & Co.,

Bank-Commandit-Gesellschaft,
Alte Promenade 3.

An und Verkauf von **Werthpapieren,**

Eröffnung laufender rechnungen, Annahme von

Depositengeldern

(Checkverkehr),

sowie überhaupt

Vermittlung sämtlicher

Geldgeschäfte.

Grosser feuerfester und diebstahlsicherer

Tresor.

Vermittlung eiserner Schrankfächer,

welche unter Selbstverschluss der Miethers stehen.

Verschlossene und offene Depôts

werden zur Aufbewahrung bezw. Verwaltung (Coupons-Einlösung, auch Verlosungs-Controle) zu mässigsten

Spesen angenommen.

In den Kaisersälen

5. u. 6. Spielabend

der Halleschen Theaterschule

(Direction: Rudolf Lorenz)

unter gütiger Mitwirkung des Rammheimischen Heinrich Götz,

Hofschauwielers Herrn

früher am Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 2. Mai:

Lustspiel-Abend.

1. Schierlingssaft

(La Cigale).

Luftspiel in 2 Akten von Emile Augier,

übersetzt von **Heinrich Götz.**

2. Am Clavier.

Luftspiel in 1 Aufzug von Th. Barrière

und J. Lerin. — Anfang 8 Uhr.

Zur Ordnung der Anwesen sind Billets: Saal 1 Mk., Gallerie 50 Pf. bei

Herrn **Heinrich Hothan,** Musikalienhandlung, Gr. Steinstraße, und Abends

von 7 Uhr ab an der Kasse zu haben. [5657]

Donnerstag, den 4. Mai:

Drei.

Drama in 3 Akten von Max Dreyer.

Übersetzt von **Heinrich Götz.**

3. Einmal um die Welt.

Luftspiel in 1 Aufzug von **Carl Genoyer, Dr. phil.,**

Privatgelehrter. **Rudolf Lorenz.**

— Anfang 8 Uhr.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Samstag, den 30. April und Montag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr

Humoristischer Familien-Abend

der

Leipziger Sängers.

I. Leipziger Solo-Quartett.

Decentes Familien-Programm.

Entrée Abends an der Kasse: Ref. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.

Vorverkauf: Ref. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. bei den Herren **Steinbrocher & Jasper,** Markt und Geisstr. [5709]

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Diensträume der hiesigen Amts-, Gemeinde- und Standesamt-Verwaltung befinden sich von jetzt ab im Saale Magdeburgerstraße Nr. 23 hier und sind für den gewöhnlichen Verkehr die Stunden von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags geöffnet, nach Herab- insbesondere den Civil- und Amtsdingen behufs Besichtigung zur Kenntnis gebracht wird. (5065)
Trotha, den 28. April 1899.

Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher.
Rüller.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenvieh-Verstande des Gutsbesizers Paul Hanmann in Klauen ist erloschen.
Wormitz, den 28. April 1899.

Der Amtsvorsteher.
Rudloff.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des Gutsbesizers Schag in Rodewitz ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
Tollitz, den 27. April 1899.

Der Amtsvorsteher.
Goedeke.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des Gutsbesizers Hermann Schütze zu Götting ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
Osmünde, den 29. April 1899.

Der Amtsvorsteher.
Schönbrodt.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des Hofbesizers Wilhelm Köhlin zu Kroßitz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Kaltenmarkt, 27. April 1899.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des Ritterguts Dietzau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Lohau, den 27. April 1899.

Der Amtsvorsteher.
F. W. Wagner.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.
Sitzung am Dienstag, den 2. Mai 1899, Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.
Tagesordnung:
1. Genehmigung des Spezialentwurfs und Kostenanschlags zur Erweiterung des Hofstallgebäudes in der Liebenaustraße. 2. Petition Empinus, betreffend Wohnungsverbot. 3. Petition des V. kommunalen Bezirksvereins, betr. Regulierung des Wettinerplatzes.

Bekanntmachung.

Samstag, den 30. d. Mts., wird von Morgens 7 Uhr ab das Niederreservoir in der Thurmstraße gereinigt, und ist daher eine vorübergehende Erhöhung des Wasserstands an diesem und dem folgenden Tage nicht zu vermeiden. Von diesem Reservoir werden die weithin von der Liebenaustraße, dem Steinbohr, der neuen Brauerei, der Gieß- und Bernburgerstraße gelegenen Stadttheile mit Wasser versorgt. Während der Reinigung wird die Wasserzuführung nicht unterbrochen, dagegen ist der Druck ein geringerer.
Halle a. S., den 26. April 1899.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Schreyer. 15664

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. werden ungefähr fünfzig Wohnungen, welche gegenwärtig mit

Büchereiwarenanfertigung

beschäftigt werden, frei.

Diese Arbeitskräfte sollen auf 6 Jahre zu gleichen oder anderen ersuchten Arbeitsbedingungen werden und zwar auf Grund der hierfür vorgeschriebenen Bedingungen, die in der Anzahl einsehigen, auch gegen Einzahlung von 50 Pfennigen vorzulegen sind. Interessenten wollen Angebote mit der Aufschrift 'Angebot auf Arbeitskräfte' bis zum Dienstag, den 30. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr einreichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote im Dienstzimmer des Direktors erfolgt.

Die Kautions betragt bis zur Höhe des wimonalischen Arbeitslohnes.

Halle a. S., den 25. April 1899.

der Königl. Staats-Anstalt.

In unserem Protokollregister ist heute bei Nr. 29 bemerkt worden, dass die dem Kaufmann Hugo Wogenroth in Zargau für die Firma G. u. H. Meide Nachfolger in Zargau erteilte Protokoll erloschen ist. [5752]

Königliches Amts-Gericht.

In unserem Protokollregister ist Nr. 134 bemerkt worden, dass der Kaufmann 21 1/2 Lfm Eugen Max Böhm in Zargau in das Handelsregister als Gesellschafter eingetragen ist. In unserem Gesellschaftsregister ist Nr. 68 die Firma Wilhelm Böhm als eine offene Handels-Gesellschaft eingetragen worden mit dem Bemerkten, dass die Gesellschaft am 1. April 1899 begonnen hat und ihre Gesellschafter die Kaufleute Friedrich Wilhelm Böhm in Zargau und Wilhelm Eugen Max Böhm in Zargau sind. [5751]

Zargau, den 24. April 1899.

Königliches Amts-Gericht.

In unserem Protokollregister ist Nr. 134 bemerkt worden, dass der Kaufmann 21 1/2 Lfm Eugen Max Böhm in Zargau in das Handelsregister als Gesellschafter eingetragen ist. In unserem Gesellschaftsregister ist Nr. 68 die Firma Wilhelm Böhm als eine offene Handels-Gesellschaft eingetragen worden mit dem Bemerkten, dass die Gesellschaft am 1. April 1899 begonnen hat und ihre Gesellschafter die Kaufleute Friedrich Wilhelm Böhm in Zargau und Wilhelm Eugen Max Böhm in Zargau sind. [5751]

Zargau, den 24. April 1899.

Güter- und Hofverkäufe

in

Schleswig-Holstein.

Die Herren Landwirthe und Kapitalisten, welche sich anzufragen beabsichtigen, bitte ich, sich das rechtschaltbare Verzeichnis der durch meine Vermittlung zu laufenden Güter, Höfe und Realitäten anzufragen zu lassen. Dasselbe wird ihnen kostenfrei zugestellt.

C. Nissen, Landgütermakler,

Kiel, Königsg. 7.

Für Pferdebesitzer!

Aufschlag für gesunde und kranke Sule wird sachkundig und naturgemäß aufgestellt von
Fr. Schubert, Schmiedmstr.,
Worligwinger 8.



Pferd.

Einjähriges starkes Arbeitspferd fehlerfrei verkauft
O. Jöllner, Stiegl. d. Domnig.

Reitpferd,

durchaus komplett geritten, fahr- und schreitfähig, ohne Anzeigen, Größe nicht über 1,70 m, ist sofort zu kaufen gefasst. Es 3 Tage Probefahrt Bedingung. Off. m. Preis a. d. Exp. d. Hall. Bl. u. Z. 5798.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar Pferde, von 5 Jahren die Wahl, leichter oder schweren Schläges, hat zu verkaufen. [5714]

Otto Kittler,
Wolau b. Gamburg,
Station der Tein-Gamburg. Bahn.

Pferde,

ausgerittet, verkauft
Rittergut Queis b. Halle.

Buchschweine,

Postgröße und Beschläge, liefert preiswürdig in allen Abtheilungen meist jeder Bahnhofsstation
Domäne Schötelm. i. Thür.

D. Dogge,

gestraht, größter Hund von Halle, Ausstellungsband, und ein Bernhardiner zu verkaufen.
Zwingstr. 3.

Pflanzkartoffeln,

Fabrikkartoffeln,
Klee- u. Grasamen,
Futtermittel zc.

officiell nach allen Bahnhaltungen zum Tagespreise, 2 Monate Ziel oder 1/2% Abzug

Wolf Tilsiter,

Bromberg.

Kartoffeln,

ertragreiche und widerstandsfähige Sorten, hat als **Saat,** (a Gr. 1,75 M.), **Speise- und Futterwaare** abzugeben

Domäne Schladebach bei Köstlin (Leipzig-Gordelau)

Speise- u. Saat-Kartoffeln:

600 Centner blaurothe Dabersche, 1000 Centner Magnum bonum, große englische Waare, verkauft

Rittergut Zschepplin b. Eilenburg.

Telegr.-Adr.: Saatguthaus Berlin.

A. Metz & Co.

Berlin W., Billowstr. 57.
Samenhandlung. — Samenkulturen.
Offiziere Neubrüten:
„Häcker-Krone“, trübliche, mehlsichtige, ertragreiche (ca. 3 Pfänder Ertrag), sehr feine Speise-Kartoffel, 25 kg 7,50 M., 12½ kg 5 M., Velpad 3 M.
„Märcher Frühmat“, (zum Könnereim), (reift in 10 Wochen), 50 kg 19 M., 1 kg 0,50 M.
Futterverfehle:
1. Mehl-Riesensaat, ertragreiche, haltbar, in Form und Farbe konstante Futterart, 50 kg 72 M., 25 kg 38 M., 12½ kg 21 M., 5 kg 9 M., 1 kg 2 M.
2. Futterweizen, 2. Mehl, gelblich, grünlich-grün, ertragreiche, stumpfe Keilen — Futter — ertragreiche nahrhafte und haltbare fähige Futterweizen, 50 kg 82 M., 25 kg 44 M., 12½ kg 24 M., 5 kg 10 M., 1 kg 2,20 M.
Über alle andern Samenereien für Landwirthschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau liegen unterhalb vertrieben, recht Häufig.
Samenataloge kostenfrei zu Diensten. (1867)

Bekanntmachung.

Gemäß § 65 Abs. 5 des neuen Aktienstatuts der Creditanstalt des Saalkreises wird nachfolgend der Rechnungsabschluss derselben pro 1898 zur Kenntnis der Beteiligten gebracht:

A. Einnahme.	
1. Restenbestand aus dem Vorjahre	1.600,58 Mkt.
2. Zinsen von Kapitalien und Sparkasseneinlagen	6.232,08 "
3. Eintrittsgelder	3.300,50 "
4. Versicherungsbeiträge	153.634,82 "
5. Vergütungen nach Maßgabe der Statuten-Versicherungs-Vergleiche	216,98 "
6. Vergütungen nach Maßgabe der Unfall-Versicherungs-Vergleiche	1.033,84 "
7. Ueber zurückgezogenen Sparkasseneinlagen zc.	67.250,00 "
8. Sonstige Einnahmen	265,50 "
Zusammen	233.834,30 Mkt.

B. Ausgabe.	
1. Für ärztliche Behandlung	37.196,22 Mkt.
2. Für Aigua und sonstige Heilmittel:	14.896,64 "
a) für Mitglieder	5.509,53 "
b) für unversicherte Frauen und Kinder derselben	4.900,76 "
3. Krankenheber:	33.406,76 "
a) für Mitglieder	1.918,90 "
b) für Angehörige der Mitglieder	5.140,88 "
4. Unterstützung an Wöchnerinnen	2.473,80 "
5. Ertragsheber:	4.237,00 "
a) für Mitglieder	2.937,00 "
b) für unversicherte Frauen und Kinder derselben	1.092,67 "
6. Ruz- und Verpflegungslosten an Krankenanstalten:	14.731,24 "
a) für Mitglieder	1.092,67 "
b) für unversicherte Frauen und Kinder derselben	860,79 "
7. Vergütungen für gesonderte Krankenunterstützung	120,83 "
8. Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	79.973,60 "
9. Verwaltungsausgaben:	25.229,39 "
a) für Mitglieder	4.334,77 "
b) für unversicherte Frauen und Kinder derselben	836,59 "
Zusammen	232.234,61 Mkt.

C. Ergiebt am Schlusse des Rechnungsjahres einen Restenbestand von 1.599,70 Mkt.
D. Der Restenbestand beträgt 182.981,00 Mkt.
E. Ferner sind die Restenbestand bei der Sparkasse betragt 5.500,00 Mkt.
F. Wirthschafts-Vermögens am Schlusse des Rechnungsjahres 1898 190.080,70 Mkt.
Galle a. S., den 28. April 1899.

Der Vorstand der Creditanstalt des Saalkreises.

Dr. H. Neubaut, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Halle-Getriebener Eisenbahn.

Mit Gültigkeit vom 15. April 1899 ist ein neuer Tarif für die Beförderung von Personen, Reisepack, Leihen, lebenden Thieren und Gütern in Kraft getreten, durch welchen der bisherige vom Tage der Betriebsöffnung gültig gewesene Tarif aufgehoben worden ist.

Zerstücke kann von den Abfertigungsstellen zum Preise von 0,75 M. bezogen werden.

Betriebs-Abtheilung Halle der Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Lenz & Co.

Bekanntmachung.

Da wir nunmehr den nöthigen Bau auf dem Steinwege endlich haben ausführen dürfen, so haben wir am Sonntag, den 30. April, ab wieder direkt vom Bahnhof über den Markt nach dem Steinwege fahren.

Den Wägen unserer verehrten Fahrgäste nachkommend, werden wir vom nächsten Sonntag ab, versuchsweise in den Hauptverkehrsstunden neben unseren tragfähigen betriebenen Wägen auch noch, nach Bedarf, dicke Wägen vom Bahnhof über die Steinstraße nach dem Markt fahren. — Es wird also von Morgens 7,10 Uhr bis Abends 7,10 Uhr fast immer auf dem Marke, wie auf dem Bahnhof an Wägen zur Aufnahme von Fahrgästen bereit stehen.

Halle a. S., den 29. April 1899.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Stadtbahn Halle.
Carl Felius.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft

steht auf Rittgerut Haardorf b. Dierfeld, Bez. Halle a. S.

1 fast neuer eleganter sechsjähriger Naturwagen mit Dienerzick, 1 desgleichen vierjähriger Reuhschlitten, 1 Breal, 1 halbbedeckter Knijswagen

zum Verkauf. [5708]

Sämmtliche Wagen sind mit Patentachsen.

Vieh- und Inventar-Auktion

in Holleben.

Am 1. Mai ds. J. von Vormittags 10 Uhr ab soll im verstorbenen Gregori Gäntherischen Gute Nr. 70 sämmtliches lebendes und todes Inventar öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

2 Arbeitspferde, 9 Stück Fuhvieh, darunter 4 Stück neulichend, 4 schlachtbare Schweine, ferner sämmtliche zur Land- und Wirthschaft gehörige Wagen, Ackergeräthe und Maschinen, Karroffen, Futterrüben, Stro, u. d. m.

Rambouillet-Stammschäferei

Hundsburg,

Post, Telegr., Eisenb. Stat., event. Eisenb. Stat. Neuhaldensleben.

Der freihändige Verkauf der Vollblut Merino und Vollblut Campshire-Vöcke beginnt am 6. Mai.

J. v. Nathusius. A. Heyne, Schäfer-Direktor, Wintersdorf, Wagen auf Anmeldung Station.

Verpachtungen, Verkäufe

von Rittgerutern, auch kleinerer Güter in Schiffsen, sind mit überlegen, weise ich ungenutzlich nach und ertheile umfassende Auskunft. Auf Wunsch auch Stelle ich mich als landw. Sachverständiger zur Verfügung bei Käufen, Verleihen zc.

Carlshof bei Steina u. Dör.

Jelksch, Vorwerkbesitzer.

Ein Bauplatz,

ca. 2800 Qm, Deligsherrn. 23, 2 Stroßenfronten, hinterland gegen 4050 M. vermietet, ist sofort zum Preise von 53 Mkt. zum Kauf zu verkaufen. Offerten unter

Offerte N. 735 Haasenstraße 4 Vogler A.-G., Leipzig erbeten.

Fortunshaus sind die Hausgrundstücke

Clariusstraße 8, Albrechtsstraße 24

hierfür preiswerth und bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter

Offerte T. 734 an Haasenstraße 4 Vogler A.-G., Leipzig erbeten.

Zwischen Thurm- und Besenzer Straße sind

Baustellen

mit Bahn resp. Straßenanschluß in beliebiger Größe zu verkaufen. Gebote werden in den Geschäftsstunden in meinem Bureau, in welchem der Lageplan einzusehen, entgegengenommen.

Herold, Justizrath, Halle.

Günstige Gelegen.

Baustellen

in 1. Pausen am Hölbergwege preiswerth zu verkaufen durch

W. Lucke, Maurermeister, 3387) Steinweg 25.

In einer größeren Stadt Thüringens ist ein seit längerem Jahren bestehendes Getreide- und Landw.-Produkten-Geschäft [5713]

wegen andauernder Krankheit des Besitzers unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Interessenten belieben ihre Adresse unter E. F. 15 an d. Vinn.-Exp. v. Louis F. Lange, Otha, einzusenden.

In Grünstat bei Wittengberg steht

Ökonomie mit Mühlenrechtigkeit (ca. 60 Morgen Acker, Wiesen und Wald), alles neue Gebäude zum sofortigen billigen Verkauf. Lage 57 000 M., Preis 27 000 M. Häh. C. Rohue, Gerardo (Anhalt)

Rittergut Neuhaus

Post und Telegraph Paupitzsch (Kreis Delitzsch),
Telephonamtlich Bitterfeld - Nr. 43 Neuhaus, bietet an:

Pferde. Jung u. alt, Berberhaue, Mutterfüße und Fohlen
d. schweren englischen Rasse, Arbeits-, Reits- und
Wagenpferde.

Schafe. Merino - Fleischschafe, Böde, Märzschafe, Oster-
lämmer.

Federvieh. Nacht- und Schachtelgänse, Putzer, Enten,
Karpfen, Schilke und Enten, Laichkarpfen. - Be-
sagamtlich u. Preiswerte.

Fische. Karpfen, Schilke und Enten, Laichkarpfen. - Be-
sagamtlich u. Preiswerte.

Saatgetreide u. Sämereien.

Als Samen, Chevalier, Goldhorde-Gerste, Sommer Weizen, Erbsen,
Joh.-Boggen, rein und im Gemenge mit Joleinide, Joleinide,
Brotweizen, Geradella, Weizen, Senf, Buchweizen, Getreide, Weizen,
Sämereien für Gründüngung, gelbe grünebohne, Melonsämereien, Stoppel-
rüben, Zuckerrüben (Alex. var.) Ackerbohnen, Linsen, Erbsen,
Schwedenkörner und dt. Grasfrüchte, Weizenkörner.

Verlags- und Annoncen für Korrespondenzen.
Preisverzeichnisse werden auf Wunsch portofrei versandt.

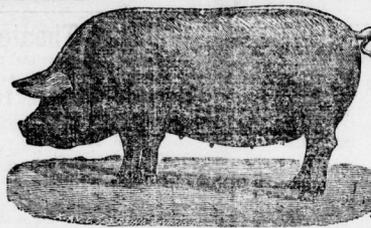
Saat- und Saatverzeichnisse - Topinambur.

Stellung und Weide für Rentieren, Kälbermilde und lahme Pferde.

Zimlerde, Ziegenprodukte, als hart gebr. Mauerziegel, Zugsiegel,
Zementziegel u. Platten.

Haftschilde werden gern ertheilt.

Alle Aufträge werden prompt erledigt. Versandt gegen Nach-
nahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.



Stammzüchterei d. grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire)
der Domäne Friedrichswerth (S.-Gob.-Sttha). Station Friedrichswerth.
Auf allen beständigen Ausstellungen höchste Preise. Alleen auf den Ausstell.
der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bis jetzt

Preis 145 Mark.

Die Zerde besteht in Friedrichswerth seit 1855. Juchst ist bei Er-
haltung einer hohen Konstitution: „Normales Alter, Aberranz, Samen-
reichthum und höchste Fruchtbarkeit“. Die Weide wird fol. sein:
2-3 Monate alte über 60 Mt., Samen 30 Mt.
3-4 (Qualitäts 1 Mt. pr. Stck. Stallfed. des Wärrer.)
Preis, welcher Näheres über Aufzucht und Fütterung und Versandbe-
dingungen enthält, gratis und franco.
Friedrichswerth 1899. Ed. Meyer, Domänenrath.

Bau- und Düngerkalk,

1a. gebräuteten besten Brandkalk Weiskalk, 95% Aensalt, stets frisch
gebrannt und leicht, offeriren wegen Mannnheitlich u. angeh. billigen Preisen
Beimisch.

Post- und Bahnstation.

M. Maennicke & Schmidt.

Zur Saat

verkauft ich unter Gewähr für Echtheit und Reinheit folgende benutzte
Kartoffel-Sorten:

Professor Maeder, Saxonia, Gelbemuth Ziel 250 Mt.,
Widauer frühe, Bruce, Jewel, Victoria Augusta 275 Mt.,
Chrysea 300 Mt.,

in Rubungen von 100 Gr., auch aus mehreren Sorten zusammengesetzt,
ferner in kleineren Mengen Gratia, Topas, Ention's best of all,
Dr. Rogers, Hero, Blau, Dr. Schulz-Krupp
sowie verschiedene andere empfehlenswerthe Neuzüchtungen und feine Preisvergleichnisse mit
Beschreibung auf Wunsch.

Kaiser Domänenrath, F. Heine.

Post- und Telegraph: Bahnhofsstrasse.

Verlangen Sie Stoff-Muster! Bei Herren Stoffen ist das Beste immer das Billigste

Überzeugen Sie sich von der Leistungsfähigkeit des Tuch-Hauses F. SÖLTER & STARKE Schweidnitz-Schlesien.

Special-Haus für bessere u. hochpreisige Qualitäten.

Korb- und Kinderwagen-Handlung

Obere Leipzigerstr. 45. Hotel Stadt Berlin. Obere Leipzigerstr. 45.

Zur Frühjahrs-Saison empfehle mein

Specialgeschäft in Kinderwagen.

Kinderwagen mit niedrigem Korb und Verdeck, sehr beliebt
auf dem Land, Kinderwagen mit rundem Korb und Verdeck,
Stummelradern, arabische neue Muster, 30-40 Mt. St. Wagen mit und ohne Stummelrad,
10-20 Mt., sowie Sand- Trug, Weiden, Rindenschiff, Schiffs, Arbeit, Blumen-
Verband, Bänder und Reißbänder, Staubtücher, Plüsch und Handtücher, Brot-
teller, Bettungsmappen, Noten- und Arbeitsblätter, garnirt und ungarnt, goratige
neue Muster, Blumenstoffe, kleine und große Rohrstühle, Mädchenpuffs, Bistrotarten-
schalen, Puppenmöbel von Holz, Puppenhauteinlegen und Puppennoße.

Nosse.

P. P.
Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am Montag, den 1. Mai
Merseburgerstrasse 159, an der Königstrasse
ein **Special-Geschäft für Cigarren, Cigaretten, Rauch-,
Kau- und Schnupftabak**
errichtet habe. - Es wird stets mein Bestreben sein, den Anforderungen eines gebildeten Publikums durch solide und reelle
Verienung zu entsprechen.
Indem ich bitte, bei vorzunehmendem Bedarf sich meiner gerneigelt erheben zu wollen, empfehle mich
mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Telephon-Anschluß.

Franz Reinicke jr.

P. P.
Am heutigen Tage eröfne ich
Leipzigerstrasse No. 12
Eingang Kl. Sandberg unter der Firma
Max Hofmann
eine Weinhandlung ein gross u. en detail. verbunden mit
Weinstuben.
Halle a. S., den 29. April 1899.

Hochachtungsvoll
Max Hofmann.

Für Lebens- und Unfall-Versicherungsbrände
und für Halle a. S. ein
tüchtiger Blag-Inspektor gesucht.
Angebote unter L. m. 4911 befördert Rudolf Mosse, Verlagsbuchhändler.

H. Langrock Nachf., Inh. C. Feistkorn,
Sattelmacher.

Mittelstrasse 1, an der unteren Steinstrasse,
empfehle als Ersatz für ein- und zweispännige
Rutzh-Gezirre,
in allen Preislagen.
Sugleich empfehle nur selbstgefertigte Sättel in
fallen Preislagen.
Anerkant niedrige Preise.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
Gegründet 1838. Vermögen:
Besondere Staatsanfsicht in Berlin. 108 Millionen Mark.
Versicherungen von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten mit Ge-
winnbeteiligung zur Gründung des Einkommens und Altersversorgung. Kapital-
versicherung auf den Lebensfall. Geschäftspläne und Aufzucht bei: Leo
Krelling in Halle, G. Steinert, 75; Theodor Pappo in Altein; Hermann Schmidt
in Bitterfeld; Hermann Börner in Colleda; Friedrich Hagenfeld, Buchhändler,
in Gonnern; Starckhoff & Rathmann in Delitzsch; Carl Krause, Apotheker in Cöthen;
Gustav Petzold in Eilenburg, Logauestr. 27; Gustav Eschenhagen, Stadt-
rath a. D. in Eilenburg; Carl Riese, Ober-Log. 21 a. D. in Serbach (Güter);
Otto Spielger in Seiffen; H. Lucas, Hammer in Bad Kösen, Salmenstr. 19; Julius
Meissner in Leipzig, Johannesplatz 121; Heinrich Hofmann, Lehrer in Seiffen;
b. Wetin; August Sosenhauer in Lützen; Hermann Pfautsch in Merseburg; Oscar
Lichtenberg, Apotheker in Mühlberg (Elbe); A. Vogel in Raumburg a. S.;
Carl Brechtel in Querfurt; A. Schander in Saargrafen, Markt 19;
Emil Thinius in Zornitz; R. Golestmann, Lehrer in Weiffenfelds, Grime Straße 2;
Adolf Gerlach in Wiehe; M. H. Werker in Wittenberg; G. C. Rothe & Sohn in Zeitz.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbetrag:
72 100 Personen und 650 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 173 Millionen Mark.
Gesamte Versicherungssummen: 118 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei allen ihren
Versicherungsbedingungen (Anwartschaft, Verfallgründe, etc.) eine der
größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. - Alle
Ueberrüchste fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten
seit mehr als einem Jahrzehnt auf die bedeutendsten Jahres-
beiträge alljährlich
42% Dividende.
Nähere Auskünfte ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
in Halle a. S.: Hugo Klauke, Martinstraße 11.

Für Händler
offert zum Beuge in Lowies billigt zur prompten Lieferung:
Waggendorfer Brifets
von vorzüglicher Gestalt und nur wenig Mäße hinterlassend, als Station
Kaufmann der Waggendorfer Waggendorfer Bahn; ferner von Berlin:
Grade-Coaks, Brifets und gut trockene Nasspresssteine,
als Haltepunkt Knappenberg der Merseburg-Bauchtalder Bahn.

Dörffeln-Battmannsdorfer
Brauindustrie-Gesellschaft, Halle a. S., Dorstseeuferstr. 18.

Täglich frisch gefochenen
Spargel [5760
empfiehlt Knochenkochen- u.
Chem. Fabrik Erdmuth.

Verlangen Sie
Prachtatlas u. Vorzugspreise
über
**Ideal-
Fahrräder.**
Theodor Gränitz,
Düsseldorf,
Gen.-Vertreter der Rhein.
Masch.- u. Fahrradwerke.
Schiffers & Stinshoff,
G. m. b. H.

Eine Partie taubeloses gerichtetes
Gerstenfutterstroh
ist als Stroh bekannt. [5661
Franz Walther,
Steinweg 6. Halle.



Kartoffeln.
Rittergut Dieskau bei Halle
verkauft als gute Speisekartoffeln:
Saxonia, Prof. Maeder-
und Magnum-bonum-
Kartoffeln [5761
pro Ctr. im Ganzen wie einzeln 2 Mt.

**Futter-
Rüben-Samen.**
Extendorfer, gelbe Ctr. 42,-, 10 Pfd. 4,50
rotte 33,-, 6,-
Oberndorfer, gelbe 30,-, 3,50
Mammuth-Rüben
grosse u. extragrosse 32,-, 3,75
Olanenfrühe
rotte, reine, halbbare,
schwere Rübe 32,-, 3,75
Rüben-Glaschen,
rotte 32,-, 3,75
Futter-Möhren
weisse 60,-, 7,-
empfehlen in bester, feinsten Saat
Günther & Comp.,
Samenzüchter, Eisenben.

Unicum (D. R. G. M.)
bester Pferdefutterbeutel,
zusammengesetzt aus imvorn. Stoff,
ist zugleich Fränk- und Futter-
beutel mit selbstthätiger Regulir-
ung. Ist sehr leicht und erdenerth,
empfiehlt per Stück M. 3.- (nach
auswärts franco) [5193
Frütz Zirkelbach, Leipzigerstr. 69
Ede- und Blumen-Geschäft.

Harmood'sche
Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüßerstr. 20.
(Fernspr. 572.)

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direction: **H. Richards.**

Sonntag, den 30. April 1899,
Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Seltne Fremden-Vorstellung bei kleinen Preisen

Fuhrmann Henschel.

Schauspiel in 5 Aufz. v. G. Hauptmann.
In Scene gesetzt vom Oberreg. Wilschfulen.
Siebenhaar, Welger des
Societäts-Bum grauen
Schwan H. Bogeler.
Nathan, sein Sohn G. Bogeler.
Kendel, Fuhrmann H. Bifhoff.
Nathan, seine Frau Ellen Forster.
Nanne, Magd bei Kendel G. Arnold.
Bertha H. Werner.
Wienersöhne, Wäscher
Schenklitz, Bum
graue Schwan Hans Fender.
Nan Wermeloch Marie Fender.
Friedrich, deren Tochter Clara Albrecht.
Vogel, Kellner Erich Hiegel.
Walter, Dienstmädchen
Schwager, Metzgerhändler Hans Jilich.
Gruner, Zigarerz L. Kirchberg.
Nobis, Handelsmann Carl Stahlberg.
Feldmann, Schmidt Theo Kapen.
Sautz, Knecht b. Kendel Paul Schmidt.
Franz, Kutscher b. Sieben-
haar H. Matthias.
Ein Feuerwehmann Emil Lübben.
Das Stück spielt in einem H. Baderitz im
Hotel „Zum grauen Schwan“.
Zeit: Gedächtnis Jahre.
Der 1. Akt spielt im Februar, der 2. im
Mai, der 3. im November, der 4. und 5.
im folgenden Frühjahr.
Aufführung 2 1/2 Uhr. — Anfang 3 Uhr.
Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:
Doctor Klaus.

Auffspiel in 5 Akten von H. Wierzone.
In Scene gesetzt vom Oberreg. Wilschfulen.
Personen:
Sebold, Geringer Hans Jilich.
Jureller Hans Jilich.
Julie, dessen Tochter Bertha Nocco.
Max von Boden, deren
Vater Richard Defet.
Dr. Friedmann Klaus H. Bogeler.
Marie, Knechtling
Schweizer, seine Frau Ellen Forster.
Emma, deren Tochter Clara Albrecht.
Paul Werlich, Metzgerhändler H. Matthias.
Nannette, Haushälterin
bei Geringer Th. Paulmann.
Ludovick, Kutscher Hans Fender.
Auguste Dienstmädchen H. Hoffmann.
bei Dr. Klaus
Anna Marie Fender.
Friedmann Hans Jilich.
Colmar C. Stahlberg.
Jacob L. Kirchberg.
Koffenöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Montag, den 1. Mai 1899,
Abends 7 1/2 Uhr:
Zum Vortheil

für die Pensionatskasse des Stadt-Theaters.
Das Glück im Winkel.

Schauspiel in 3 Akten von G. Sudermann.
In Scene gesetzt vom Oberreg. Wilschfulen.
Personen:
Wiedemann, Rektor einer
Gemeinde-Mittelschule H. Bogeler.
Christen, seine zweite
Frau Gertraud Arnold.
Selene Bertha Nocco.
Fritz Gisa Weder.
Emil H. Stange.
Friedrich von Nödnitz auf
Reichmann H. Bifhoff.
Betina, seine Frau Clara Albrecht.
Dr. C. F. Kreislich-Helmstedt. Erich Hiegel.
Krau Oer Ellen Forster.
Tangel, wirtzer Lehrer H. Matthias.
Nannette, Köchlin, ledig H. Hoffmann.
Marie, Dienstmädchen bei
Wiedemann Marie Stange.
Ct. eine kleine Kreislich Norddeutschlands.
Zeit: Gegenwart.
Koffenöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 30. April 1899:
Zum letzten Male:
Der Schlafwagen-Controleur.

Conrister-

Schirme in größter
Auswahl von
1 Mark an bis zum
Besten empfiehlt
F. B. Heinzel,
Schirmfabrik,
Gr. Ulrichstraße 57,
gegenüber F. A. Patz.

Ältestes Specialgeschäft aller existirenden Schusswaffen.

Gegründet 1830. Gegründet 1830.



Repetir-Gewehr 8 mm, Mechanismus des heutigen Militär-Gewehrs, für Blei- und Mantelgeschoss.
Neu! Frank'sche Patent-Drillinge Neu!
mit herausnehmbarem Kugellauf, mit und ohne Hähne.
Federleichter Drilling, 4 3/4 Pfd. Gewicht, sowie Ideal- und Römer-Drillinge mit 3 Schlössern.

Rich. Schröder Nachf.

Inh.: **Max & Walter Uhlig, Büchsenmacher, Leipzigerstr. No. 2.**
Fernsprecher 947.
Reparaturen sowie Neuanfertigung von Jagdgewehren und Scheibenbüchsen jeder Art werden mit Sachkenntnis beliebig nach Wunsch in meiner Werkstätte prompt u. zu äussersten Preisen unter Garantie ausgeführt.
Alte Waffen kaufe und nehme in Zahlung. 5770

Hervorragend schöne Kleiderstoffe

in Wolle und Seide.
Waschstoffe,
besondere Neuheiten.
Die Auswahl ist eine überraschend grosse, Verkauf zu streng festen, jedoch sehr billigen Preisen.

Hermann Hönicke

Ecke Leipzigerstrasse, am Leipziger Thurm.
Braut-Ausstattungen,
Leinen, Wäsche, Gardinen, Teppiche.

Bad Wittekind.

Sonntag, den 30. April zur Eröffnung der Saison:
2 grosse Concerte,
angeführt vom Stadt-Orchester.
Anfang: Früh 6 1/2 Uhr. Entree 20 Pf.
Nachm. 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.
In diesen Concerten sind Abonnements-
билет in den bekannt gegebenen Verkaufsstellen zu haben.
Carl Rohde. Max Friedemann.
Habl. Musikdirecter.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr:
Großes Militär-Concert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füß.-Regts. Nr. 36.
(Bei günstiger Witterung in Garten.)
Entree 30 Pf. **O. Wiegert.**

Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr:
Großes Concert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füß.-Regts. Nr. 36.
Entree 30 Pf. **O. Wiegert.**

Apollo-Theater.

Direction: **Fr. Wiehle.**
Morgen Sonntag, den 30. April:
2 Vorstellungen.

Anfang: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Spielplan vom 16.-30. April.

Mr. Herkenrath mit seiner brillanten Züchtigungs-Compagnie: **Die Dage und Witz**, ab 17. d. Mtz. (Der Elefant als Radfahrer). — **Fred Kolavi**, Verwandlungsschauspieler in höchster Vollendung. Derjelbe spielt den weltbekannten **Baron auf dem Meer**, in welchem 6 Personen auftraten, nun allein. — **Laures-Truppe**, Barter-Altkobaten. — **Mariette und Irma D'Elvert**, Gelang- und Charakter-Comtinen. — **Prinz u. Leo**, Comtliche Bräutigam. — **Mr. Charles**, Fehlingsgerächten, Vogelknecht, Popoupt. — **Tilly V. Adler**, Kostüm-Soubrette. — **Hugo Schulz**. — **Laurence Leonardy**, das utomische Panoptikum mit seinen künstlichen Menschen. — **Sizarr Maximilian**, Evolution am affoligsten Soubrette.

Nachmittags-Vorstellung: Großes Elefantenspielen.

In der Nachmittags-Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen.
Vormittags von 12-12 Uhr:
Frühshoppen-Frei-Concert.

Walhalla-Theater.

Direction: **Rich. Hubert.**
Sonntag, den 30. April:
Letztes Auftreten

kämmtlicher Künstler!
Mrs. Semoza, die unzerbrechbare Feuer-Alarme und Schlangen- & Beschwörerin. (Sensationell!) — **Die Max Gregory-Truppe**, Elite-Parterre-Altkobaten und Virtuosen-Gesellschaft mit lautißen Spielen. — Die beiden **Harlow's**, Uebelst-Komödianten mit ihrer fomiichen Scene. (Ein fideses Gejangnis). — **Mr. John Conrady**, Virtuosen-Quintett auf dem kühnsten Tenore. — Die Gesellschaft **Larini**, excentrische Altkobaten. (Ein Spaß im amerikanischen Kaffeehaus). — **Signorina Olga**, Verwandlungs- & Singendänzerin. — **Präsenten Max Kraus**, Hänges- und Kostüm-Soubrette. — **Das Wieingold Trio**, humoristisches Gelangens-Terzett.
Beginn 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Zum letzten Male:
Nachmittags 4 bis 6 Uhr:
Groses
Nachmittags-Vorstellung.

Offen, Baumhäuser, Geister u. s. w. haben das Recht, auf je ein Billet ein Kind frei dazu mitzubringen.
Neben Sonntag
Vormittags von 12-12 Uhr:
Frei-Concert.

Münchener Concerthaus.

Sport-Hôtel.
Sonntag, den 30. April,
Abends 8 Uhr:
Grosses Concert

in aller urfidelr Weise.
Rudolf Dietrich.

Eingehenden Privat-Unterricht, auch
Arbeitsstunden erteilt Kandidat der
Theologie **Günthter**, Händelstr. 29 II.

Wer findet unglücklichem tranlen Menschen, deren Gewäher geisteskrank ist, die Noth & Nothen unter **Z. 5719** an die Exped. dieser Zeitung. [5719]

Plombe

verschiedet die Original-Fabrikver-
ackung in der unser anerkannt hoch-
feiner Savonni-Kakao, garantiert rein
und leicht löslich, in jedem einmähligen
Geschäft zu haben ist. Man achte beim
Einkauf darauf.
Ch. Kunze & Sohn, Halle a. S.

Ohl. Anmelungen zu meinem Unterricht im
Violin-Spiel

und in
Musiktheorie

Hans Schmidt,
Concertmeister.

Warum in die Ferne schweifen,
Hiel, das Gute liegt so nah!
Das „Paradies“ auf Erden besteht seit 1856 am Rath-
wörder 2-3. Haltstelle der elektrischen Bahn! Schönes und
größtes Gartenetablissement der Stadt Halle, fast über 2000 Personen,
große freundliche Alleen, sowie Garten-Calon, welche bei plötz-
lich eintretendem Unwetter hinreichend Schutz gewähren. Das ganze
Etablissement ist wiederum neu hergerichtet und halte dasselbe einem
hiesigen sowie auswärtigen Publikum zum häufigen Besuch bestens
empfohlen.
Hochachtung
pr. C. Meissner. Der Hüter Klages.

Aerzte-Verein Merseburg-Anhalt.

Die diesjährige Frühjahrsversammlung findet Donnerstag, 4. Mai 1899,
Nachm. 1 1/2 Uhr im „Grand Hotel Bode“ zu Halle statt.
Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen. 2. Wahl des Vorstehenden. 3. Rechnungs-
legung durch den Kassier. 4. Vorträge: a) Prof. Dr. Feyer: Behandlung der
Gallenleiderkrankung; b) Dr. Max Graefe: Ueber Glaucoma.
Nach der Sitzung gemeinschaftliches Mittagessen im „Grand
Hotel Bode“.

Sport und Jagd.

aus Probsthella, 27. April, wird uns geschrieben: In den fränkisch-thüringischen Grenzgebirgen gebären Auer- und Birkhahn noch nicht zu den Seltenheiten. Die im Lande ist es zu danken, daß der schöne Jagdgrund mit seinen vielen, weitläufigen Seitenfläden und waldreichen Bergabhängen alljährlich im Frühjahr und Herbst von einer ausserordentlich zahlreicher Auerhahnjäger durchzogen wird. Fürst Hohenzollern-Öhringen, Herzog von Weilt, Graf von Solms-Laubach, Herzog von Meiningen und Prinz von Anhalt und manche andere aus jenen Kreisen ziehen sich dort zusammen, um der farnreichsten und aufregendsten aller Jagden, der Auerhahnjagd, nachzugehen. Nachdem bereits in vergangener Woche Fürst Hohenzollern, der Besitzer jener weit ausgedehnten Jagdgründe, eine Anzahl dieser schönen Thiere erlegt, sollte gestern Nacht der Herr von Anhalt, welcher mit seinem Begleite im „Burgfriede zu Probsthella“ (Station Probsthella) Quartier genommen, das Glück, mehrere Auer- und Birkhähne aus Jagdwunde heimbringen zu lassen. Heute ist der Herzog, nachdem er noch zuvor die Menageriergärten auf der Burg Kaulsdorf, in welche die kunstvollsten Sammlungen nachbit unter Führung des Burggrafen einer eingehenden Besichtigung unterzogen, mit Gefolge nach Berlin zurückgefahren. — Von den günstigen Jagdverbindungen Berlin-Probsthella-Walden machen die hohen Herren den ausgiebigsten Gebrauch, indem sie noch zur Jagdzelt in den Kautschuker Wäldern auf die Auerhahnjagd gehen und bereits früh am Morgen wieder in Berlin, bzw. Walden einreisen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Bei der Geographischen Gesellschaft in Weisfel ist der erste Bericht des Führers der belgischen Südpol-Expedition, Schiffskapitän des „Belgica“, eingegangen. Zu dem verließ die Expedition an Bord der „Belgica“ am 14. Januar 1898 die St. Johns-Bucht auf der Gletscher-Insel (Gletscher von Franzland). Am 21. Januar wurden die Südpol-Inseln entdeckt, unterwies am 15. Januar eine Meeressäule von 400 Metern unter 65 Grad 5 Min. Süd. Br. und 65 Grad 19 Min. Westl. L. getroffen. Am 23. Januar ging die „Belgica“ nach dem Vucob-Gebirge (Palmer Land) weiter; dabei wurde eine Meerenge entdeckt, die eine unbekannte Inselgruppe von dem östlich gelegenen Land trennt. Dieses Land wurde Daniels-Land genannt. Magnetische, botanische und geologische Untersuchungen wurden vorgenommen und durch photographische Aufnahmen ergänzt. Am 27. Februar wurde die „Belgica“ in der Richtung auf Alexander-Land zu, dem Centrum des Westpols nach Westen erkundend. Am 10. März wurde das Schiff unter 71 Grad 34 Min. Süd. Br. und 89 Grad 10 Min. Westl. L. im Eis eingeschlossen. Vom 15. Mai bis 21. Juli war die ganze untern Periode der Zeitnehmer an der Expedition durch das Eis hindurch. Der Zeitnehmer an der Expedition Danco starb am 5. Juni; er wurde in einem Eisgrab beigesetzt. Seine Überwinterungsstelle verlief das Schiff am 14. Februar 1899, wurde indessen unter 102 Grad Westl. L. abermals vom Eis eingeschlossen und konnte erst am 14. März die offene See gewinnen. Die Expedition wurde ganz magnetische und meteorologische Beobachtungen und brachte Sammlungen der Meeres- und Meeresgrundfauna zu Stande; auch wurden Proben der Grundablagerungen gewonnen. Am 26. März wurde die „Belgica“ in 3° 31' N. getrieben, am 27. lief die „Belgica“ in den Südpolkanal (Newland) ein und kam am 28. März in Punta Arenas an der Magalhães-Straße an.

Vermisst.

Selbstmord eines Schulpflegers. Man schreibt aus Wien: Dieser Tage erkrankte in einer heissen Badanstalt ein junger Mann und mietete eine Kabine erster Klasse. Als der Gast ca. 1/2 Stunde lang im Banne gewollt hätte, hörte man einen Schuß fallen. Man stürzte die Kabine und fand den jungen Mann ohnmächtig in der Wunde; Blut rieselte aus einer Schußwunde; die rechte Hand hielt einen Revolver unflammt. Die herbeigeeilten Ärzte fanden den Unglücklichen noch am Leben, jedoch verlor er nach wenigen Minuten. Seine Identität war bald festgestellt. Der Selbstmörder ist der 25jährige Schulpfleger Alfred M o n o e g, der kürzlich aus Berlin hier angekommen war. Von ihm war zuletzt Mitglied des Stadttheaters in Weimar in Weimar; von dort ging er gegen Mitte dieses Monats nach Berlin und traf am 19. d. in Wien ein. Er war mit seinen hiesigen Freunden noch in einem Hofcafé im „Schloß“ (Kaffeehaus) von ihm, von wo er die erwählte Zeit fortging, direkt in die Badanstalt, um sich zu erholen. Keiner hatte etwas von seiner Absicht gemerkt. Als Abends einer von den Freunden wieder in das Café kam, fand er einen Brief von Monoege vor, worin dieser mittheilt, daß er schon vor längerer Zeit den Entschluß gefaßt hatte, einen Selbstmord auszuführen und zu diesem Zwecke eigens nach Wien gekommen sei. Nicht bedacht, aus nicht gerechtfertigter Verdrossenheit zu sein, die ihn zur That getrieben; er habe stets einen geordneten Lebenswandel geführt und sich in geordneten Verhältnissen befunden; er sei sehr selbstüberdrüssig gewesen, weil er kein Leben für ein verächtliches halte. Er hätte sich schon getödtet, wenn ihm nicht immer wieder die Liebe zu seiner guten alten Großmutter davon abgehalten hätte. In die Großmutter, die in Troppau anhielt, hat Monoege gleichfalls einen Brief gerichtet. Seine Freunde glauben, daß unbedingtes Gehör zu Grunde des Selbstmordes war. Monoege habe sich nicht getraut, daß er von seiner unangenehmen Natur war, und deshalb glaubte er auch, es in dem gewählten Berufe nicht vorwärts bringen zu können.

Eine betrogene Frau. Ein Herr S. in Charlott, der seit sechs Monaten verheiratet ist, erhielt im Laufe des vorigen Monats mehrere Briefe von einer gewissen Sophie Mathilone S. aus Berlin, in denen ihm die schändlichsten Botschaften darüber gemacht wurden, daß er sie getrautet und nach einem Monat bereits verlassen habe. Infolge habe sie seine Adresse erfahren und theile ihm nun mit, daß, wenn er für keine Nachhilfe zumuten ließe, sie sich an das Gericht wenden würde. Diese Briefe waren Herrn S. in unerschütterlicher, daß er niemals in Döberitz war. Er antwortete der Dame, daß sie sich überflüssig im Irrthum befinde. Kurze Zeit darauf ließ sich ihm eine junge Dame von auswärtiger Herkunft vorstellen. Er empfing sie, und sie theilte ihm mit, daß sie mit einem Manne getraut worden war, der das eine Jahr vor ihr, den Herr S. vor einem Jahre verloren und dessen Verlust er vorrichtigsteigermeldet hatte. Das betrogene Mädchen erzählte, daß sie den Verstorbenen im vorigen Sommer während der Fahrt auf einem Dampfschiff kennen gelernt hat. Er rief nach ihr Hand und sie wurden darauf in der Kreis getraut. Sie gingen dann nach Döberitz, wo sie einen Monat zusammenlebten, als ihr Mann eine wichtige Geschäftsreise vorstufte und nach Charlott abreiste. Vor der Abreise gab sie ihm noch von ihrer Waise 2000 Mark. Selbstverständlich wird auf die Schurken jetzt abgehandelt.

Sammaritisches Märchen. Klaffter Französisch! Zwei Straßburgerinnen wohnen einer Vorstellung in einem Hunde- und Hagentheater bei. Die eine lagt zur andern, auf die freudige Schöpfung eines Hundes hinweisend: „Nelly! vois-tu, comme il fumerait!“
 G. S.: Glaubst Du nicht auch, daß Madras Haar gefärbt ist?
 H. S.: Nein, bestimmt nicht.
 G. S.: Woher willst Du es wissen?
 H. S.: Weil ich dabei war, wie sie sich gefärbt hat.
 Mein, mein Kind, der Doktor erlaubt nicht, daß ich Dir vorleie.
 Weist Du was, Mama, dann lies Du Dir etwas vor.
 Tourist: Sind Sie von hier?
 Einheimischer: Zum größten Theil.
 T.: Ja, meine, ob Sie hier geboren sind?
 G.: Ja, geboren ist, aber sonst bin ich meistens von hier.
 T.: Da sind Sie wohl schon als Kind bekommen?
 G.: Ja, er mit; ich erst vor sechs Jahr bekommen, da war ich aber so leicht wie e Feder, um zu wagen als 280 bis 290 (290 Pfund), um es sich betraut Alles von hier.
 Er: Was wünschst Du thun, wenn ich Dich jetzt ließe?
 G. S.: Stelle mit keine solche Fragen, Mutter, — Du erregst nur meine Neugier.

„Henneberg-Geide“
 Nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen!
 G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Lehranstalt für Schnittzeichnen
 und Kleideranfertigung, verbunden mit Atelier. — Neue Kurse jeden 1. und 15. Jede Empfehlung haben zur Seite.
 Elise Bürger, *ebwighstraße 5, II., acad. gebildete Lehrerin.

Linoleum
 bester Fussbodenbelag.
 Einf. Braun, Roth, Grün,
 Marmorirt u. Gescheckt
 (Granit).
 Prachtvolle Parquett- u. Teppichmuster
 bedruckt und durchgehend
 (Inlaid).
 Linoleum als Vorlagen, Teppiche u. Läufer.
 Nur beste Marken: Delmenhorster Hansa
 und Rixdorfer.
 Reste sehr billig.
Arnold & Troitzsch
 Gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden.

Brauerei Albert Morel Halle a. S.
 empfiehlt angelegentlichst:
„Schankbier, bestes Haushaltungsbier“
 garantiert nur aus Malz und Hopfen hergestellt.
 Vertriebs-Gebäude
 Fernsprecher Nr. 486.

Der Hohensteiner Weber-Verein
 Oberdorf bei Pusleben (R. B. Erfurt)
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
 begründet zur Hebung der wirtschaftlichen Lage der Handwerker hiesiger Gegend durch Verwendung ihrer Arbeit und Besserung der Lage.
 empfiehlt sich zur Lieferung von nur aus vorzüglichstem Material hergestellten, handgewebten Leinen (Affenleinen), Halbseiden, Tischzeugen, Servietten und Handtüchern, sowie von baumwollenen Hemdentüchern, Bettdecken, Schürzenzeugen u. f. w. und vollständigen Wäsche-Ausstattungen.
 Man verlange Preislisten und Musterbücher gratis und franko gegen franko Rücksendung.

Die **Kreisipartasse** zu Dorßen
 (Garantieverband: Kreis Neudorf) nimmt Einlagen zu jeder Höhe (auch über die Post) an und verzinst dieselben dancend mit 3 1/2 %.
Urin-Untersuchung
 Gemischt u. microscop, sowie Prüfung von Auswurf auf Tuberkelbacillen fertigt gewissenhaft und billig
 Apotheker C. Krätzen, Sönniger, 24

Landbank — Berlin.
 W. 64, Schrenkstraße 43/44.
 Ich bin von Seiten der Direktion der Landbank mit dem Verlaufe der ihr gehörigen Güter betraut worden. Zum Verkauf stehen jetzt:
 1. Rittergut Groß- und Klein-Chrenberg, Kreis Goldin, Reg.-Bez. Frankfurt a. O. von 4200 Mor. Größe. Selbst zu können als selbstständige Güter 1. Gr.-Chrenberg I und II, 2. Klein-Chrenberg III und 4. Rittergut zum Verkauf.
 2. Rittergut Barchdorf, Kreis Naumburg, Reg.-Bez. Vorpommern, von ca. 1000 ha Größe. Selbstlos ist in folgenden selbstständigen Gütern verkauft werden:
 1. Hauptgut Barchdorf, 2. Vorort-Carlsdorf, 3. Vorort-Schleimendorf, 4. in 4 Hufentheilen.
 Preis und Verkaufsbedingungen, sowie Verkaufspläne und Auskünfte über Bodenverhältnisse werden durch nachstehende Stellen erteilt. [4409]
 Halle a. S., im März 1899.
E. Liebau, landwirthschaftl. Taxator,
 Mitglied des Bundes der Landwirthe.



„Adler“ Fahrräder.

Höchste Auszeichnungen.

Favoritmaschinen im In- und Auslande. Eingeführt bei Reichs-, Staats- und Communalbehörden.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer,

Filiale: **Halle a. Saale**, Martinstrasse 11, an der Leipzigerstrasse. Telephone Nr. 616.

Fahrradzubehörtheile.

Fahrsaal, Fahrunterricht unter Leitung tüchtiger Lehrer für Käufer gratis. Grosse Reparaturwerkstatt, auch für fremde Fabrikate, im Hause.

Fahrradzubehörtheile.

In wenigen Tagen Ziehung der **XXIX. Mecklenburgischen Pferdeverloosung** zu Neubrandenburg, Loos **1** Mark. Haupttreffer **10,000** Mark (eine komplette vier-spännige Equipage) sowie **68** edle Reit- u. Wagenpferde **LOOSE** à **1** Mark. **10,000** Mark (eine komplette vier-spännige Equipage) sowie **10,000** sonstige werthvolle Gewinne. **LOOSE** à **1** Mark, **11** Loose für **10** Mark (Porto und Liste **20** Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29. Es haben in allen Lotterielosegeschäften u. Verkaufsstellen.

Fernspr. 408. **Sachsse & Co., Halle a. S.** Gegründet 1876.

Fabrik für Heizungs- und Lüftungsanlagen aller Systeme. Trockenanlagen, Koch- und Waschküchen, Mantelöfen, Schornsteinaufsätze, Ventilationsgitter und Rosetten.

Niederdruck-Dampfheizung

mit centraler, selbstthätiger Entlüftung eigener Anordnung.

Einfachste und zuverlässigste Heizung für öffentliche und Privatgebäude, Schulen, Kirchen etc.



XXII. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am **16. Mai 1899.**

Hauptgewinne: **10** vier-spännige, 3 zwei-spännige, 2 einspännige Equipagen und **120** Pferde.

Loose à **1** Mark, **11** Loose für **10** Mark, Porto und Liste **20** Pfg. extra

empfiehlt und versendet gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Die Bestellungen erteilt baldigt, da die Loose vor Ziehung stets vergriffen waren.

Eisernes Baumaterial:

Brüna gewalzte T-Träger, 80-550 mm hoch, gebräunte Eisenbahnschienen, 100-130 mm hoch, bis 7,500 m lang, gußeiserne Säulen, guß- und schmiedeeiserne Fenster, Verankerungen etc., eiserne Viehbarrieren (Stühlinge), Wasserleitungen und Pumpwerke liefert als langjährige Specialität zu billigen Preisen frei jeder Station. Statische Berechnungen und Kopfenanträge gratis.

E. Leutert, Halle a. S., Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Eiserne

Balkon- und Garten-Möbel

für Privat- und Restaurationszwecke, sowie

Friedhofsbänke



empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

Christian Glaser,

Halle a. S., Gr. Klausstr. 24. Reparaturen an Gartenmöbeln werden in meiner Werkstätte für Blech- und Schmiedearbeiten prompt ausgeführt. Preisliste kostenlos und portofrei.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bedient bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, kastanien und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein acht: [4789 Halle a. S., Weinboß & Co.; 21. Waßbergstr.; Düben: Ernst Schulze; Landsberg: Rich. Demisch.]

Meilerholzkohle,

Buchen und Kiefern hält stets vorrätig

Otto Westphal,

Poststr. 18 und Canauer Weg.

Hypotheken

zu cediren.

Mehrere feine Alder-Hypotheken in Beträgen von **ML. 3000-18000** à **4** bis **4 1/2** % sind zu cediren. Nähere Auskunft durch die Geschäftsstelle von

B. J. Baer, Bankgeschäft, Leipzigerstr. 61, 5577)

675 000 Mark auf Alder anzuleihen

Geld zu **W. D. 450** an **Hausenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg.

Wein-Versteigerungen

Central-Verkaufs-Genossenschaft Rheingauer Winzer-Vereine.

Es kommen zur Versteigerung: **1. Freitag den 5. Mai d. Js.,** Vormittags **11 1/2** Uhr, im Saale der Burg Crass zu Eitville im Rheingau:

15 1 und **8** 2/2 Stück **1897**er Erbacher (Gewächs des Erbacher Winzer-Vereins), **3** 2 Stück **1897**er Naunthaler (Gewächs des Naunthaler Winzer-Vereins).

Proben werden veranlagt im Saale der Burg Crass zu Eitville für die Herren Kommissiönäre am **20. u. 21. April.** Allgemeine Probetage ebendortselbst am **3. und 4. Mai**, sowie am Versteigerungstage.

2. Mittwoch den 10. Mai d. Js., Vormittags **11 1/2** Uhr, im Saale der Burg Crass zu Eitville im Rheingau:

10 1 und **13** 2/2 Stück **1897**er Erbacher (vom Erbacher Winzer-Verein), **3** 1/1 " " " **1897**er Naunthaler (vom Naunthaler Winzer-Verein), **3** 1/1 " " " **1897**er Naunthaler (Gewächs des Naunthaler Winzer-Vereins), **4** 1/1 " " " **1897**er Naunthaler (Gewächs des Naunthaler Winzer-Vereins), **1** 1 " " **1897**er Naunthaler (Gewächs des Naunthaler Winzer-Vereins).

Proben werden veranlagt im Saale der Burg Crass zu Eitville für die Herren Kommissiönäre am **1. und 2. Mai.** Allgemeine Probetage ebendortselbst am **8. und 9. Mai**, sowie am Versteigerungstage.

Für absolute Naturreinheit der Weine wird garantiert. Alle auf die Versteigerungen bezüglichen Anfragen belieben man an das Bureau der Central-Verkaufs-Genossenschaft Rheingauer Winzer-Vereine zu Wiesbaden, Nicolaistraße 25, zu richten. [5734]

Ordnungsbänder Ordnungsdekorationen
Glacé-Zwirnhandschuhe, eigene Anfertigung.
Christian Voigt, Schmeerstraße 21. Fernspr. 244.
Gravaturen Träger

C. Rich. Ritter

Großh. Sächsisch Hof-Pianosortefabrik, Halle a. S.

Pianos

unübertroffen in Ton und Konstruktion, höchst prämiert auf allen beschickten Weltausstellungen.

Grösstes Lager der Provinz. Mässigste Preise. Sicherste Garantie.

Gaskochherde, Gaskocher und Huderplatten jeder Größe, auch mit Wasserhahn, liefert **Ernst Vieweg,** Geißstr. 48. Fernspr. 755.

Feuchte Wände.

Salpeter und Schimmelbildung beseitigt man wirksam und dauernd durch mehrmaligen Anstrich mit **Dr. Ed. Thoma's Plastrin** nach beigegebener ausführlicher Gebrauchsanweisung. Dieser Anstrich bildet einen elastischen wasserundichten und keimtödtenden Überzug, auf welchem sich vorzüglich tapeten und malen lässt. Das Verfahren selbst ist sehr einfach und nicht störend im Haushalt. **Otto, Wanke,** Halle a. S., Krakenbergstr. 14.

Siemens Apparate

sind in der Konstruktion vorzüglich und betragen Weltrenf. Bei einfacher Bauhobung die denkbar größten Sicherheitsvorrichtungen.

Siemens-Gasbadeöfen

D. R. P. Siemens-Regenerativ-Gasheizöfen D. R. P. Siemens-Badeapparate tragen Fabrikmarken und garantieren tadellose Funktion. Am Platze bei allen besseren Installationsformen erhältlich. Preisliste gratis und franko.

Friedr. Siemens, Dresden-A.,

Rosenstr. 1, Fabrik patent, Beleuchtungs- und Heizapparate.

Eis! Eis!

E. Hoffmann's Eiswerke, Weingärten Nr. 41, Telephon 850.

Empfehle für diese Saison mein krystallklares Natureis, oberhalb Halle geerntet, frei Haus in jedem Quantum zu billigen Preisen bei pünktlicher Bedienung.

E. Hoffmann.

Für Gartenbesitzer!

Gummi-Gartenschläuche, mit und ohne Panzerung, mit nachfolgenden Einlagen, offerirt zu äußersten Fabrikpreisen verlängerte

Max Reschke, Marienstraße 20, 5619)

Kapitals-Anlage.

4 Prozent Zinsen

sind durch Anlage von Kapitalien in guten Hypotheken oder sicheren Werthpapieren zu erreichen.

Kostenfreie Nachweisung ohne jede Besenberechnung durch die Geschäftsstelle von **B. J. Baer,** Bankgeschäft, Leipzigerstraße 61, 5230)

Druck und Verlag von Otto Thieme Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.



Tägliche Unterhaltungs-Beilage der Halleſchen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachſen und die angrenzenden Staaten.

100.

Halle a. S., Sonnabend, den 29. April.

1899.

(Nachdruck verboten.)

Herzenskämpfe.

3)

Roman von S. Salm.

Frau Felice ſchien ſchmerzlich betroffen, ſie ſprach ihr tiefftes Bedauern aus; doch die wohlgeſetzten Worte ſchienen Beate nichts denn konventionelle Phraſe und ſie athmete im Geheimen erleichtert auf, als Frau Felice, offenbar ſelbſt unzufrieden mit ſich, ſchnell und gewandt das Thema wechselte.

„Leben Sie hier ſehr zurückgezogen? Ich dachte es mir, ſonſt hätte ich Ihrer wohl in all der Zeit meines hieſigen Aufenthaltes ein Mal anſichtig werden müſſen! Wiſſen Sie auch, meine liebe Frau Herwig, daß Sie da ein großes Unrecht gegen ſich ſelbſt und vor Allem gegen notre petite beauté hier begehen? Die Kleine hat ſich wirklich, ganz wie ich es Ihnen einſt prophezeit, — wirklich charmant entwickelt! Sie würde eine Zierde meines Salons ſein! Sie lächeln? Sie können ſich nicht entſchließen, in unſere Geſellſchaft zurückzukehren? Ach, meine Liebe, wer hat denn noch heutzutage Vorurtheile? Wer nimmt es ernſt damit? Ich dulde ſolche Kleinlichkeitskrämerei nicht in meinem Kreiſe! Im Uebrigen, Sie führen ja einen fremden Namen, je vous prie, wozu ſich Sorgen machen? Wir ſind noch jung! Sie wollen nicht? Chacun à son goût! Ich will Sie nicht zwingen! Aber eine Bitte müſſen Sie mir erfüllen, bitte, bitte! Unſere kleine beauté hier müſſen Sie mir oft, recht oft überlaſſen, ja? Ich wohne in der Villa Stephana am Neroberg und gedanke den Winter hier zu verbringen, da dürfen Sie mir die Kleine nicht vorenthalten! Nein, nein, keine Ausflüchte! Bei unſerer alten Freundschaft dürfen Sie mir dieſe Bitte nicht abſchlagen!“ Das war ſo ungefähr der Inhalt des Geplauders, das wie ein Schwall auf Beate einbrang, ihr kaum Zeit zu Entgegnungen oder Einwendungen laſſend. —

Endlich nahm Frau Felice, nachdem ſie von Beate noch die Zuſicherung erhalten, die junge Schwefter ſchon am folgenden Tage nach der Villa Stephana zu entſenden, Abſchied, und Beate athmete erleichtert auf, als ſie die elegant gekleidete Geſtalt der ſchönen Frau in der Menge ihren Blicken entſchwinden ſah. Mein Gott, wie wenig ſympathiſire ich doch mit jenen Leuten! dachte ſie halb befremdet, halb unwillig; laut aber ſagte ſie zu Barbara: „Es wird wohl kaum zu vermeiden ſein, mit Frau de Favier hin und wieder zuſammzutreffen; ſo viel an mir liegt, werde ich Alles thun, dieſes zu verhindern, indeß — —“ hier unterbrach ſie Barbara zu ihrem nicht geringen Erſtaunen mit der Bemerkung: „ich finde Frau Felice ſehr hübſch und ſehr liebenswürdig!“

Beate runzelte leicht die Stirn; es ſchien, als wolle ſie eine Bemerkung machen; doch unterdrückte ſie dieſelbe und ſchweigend nahmen die Schweftern von Neuem ihre Wanderung auf!

IV.

Villa Stephana war eine der ſchönſten Beſitzungen der Stadt. Hart am Fuße des Neroberges gelegen, erregte das im Renaissanceſtyle erbaute Haus, weniger durch ſeinen Umfang, als

durch architektoniſche Schönheit ins Auge fallend, die Bewunderung aller Bewohner und Kurgäſte Wiesbadens.

Erſt vor fünf Jahren war die Beſitzung entſtanden; doch nicht lange ſollten ſich die Inhaber des idylliſchen buen retiros erfreuen. Die Tochter des Hauſes, das einzige Kind des Beſizers der Villa, drohte einem ſchleichenden Bruſtleiden zum Opfer zu fallen und ihr Zuſtand machte die ſchleunige Ueberſiedelung in ein ſüdlisches Klima zur Nothwendigkeit. Eine Zeit lang ſtand Villa Stephana nun gänzlich verödet, bis der Beſitzer ſich entſchloß, ſie miethsweiſe zu veräußern. Das hübſche Grundſtück wanderte nun nach und nach in verſchiedene Hände, bis es zuletzt im Frühjahr dieſes Jahres von Frau Felice de Favier für die Zeit eines Jahres erſtanden ward.

Villa Stephana wurde jetzt der Schauplatz eines regen geſellſchaftlichen Lebens. Frau Felice war ein echtes Weltkind, ſchön, launenhaft und ſehr lebensluſtig. Ihre Wittwenſchaft geſtattete ihr gewiſſe Freiheiten, die ſie nur zu gern ausloſtete. — Ihr überprudelndes Temperament verführte die ſchöne, ſehr verwöhnte Frau, oft mit dem „on dit“ faſt zu übermüthig zu ſpielen; doch war ſie zu ſchlau, die ſich ſelbſt gezogenen Grenzen zu überſchreiten.

Die Temperatur war merklich abgekühlt; ein leichtbewölktter Himmel hatte dem wolkenloſen Azur der vergangenen Tage Platz gemacht.

Frau Felice ſaß, in eine koſtbare Spitzenrobe gehüllt, in der großen Veranda, die ſich an der Seitenfront ihrer Villa befand, und langweilte ſich, und zwar trotz der Gegenwart ihres beſten Freundes, des Barons von Fliegen. Die ſchöne Frau ruhte in einem bequemen Schauſtuhl, den ſie durch einen Tritt ihres winzigen Füßchens in dauernder Bewegung hielt. Das lichtblonde Haupt ſokett zurückgelehnt, ſeufzte Frau Felice eben ungeduldig auf, dann äußerte ſie, ſich mit einer halben Wendung dem Baron zuneigend, im Tone eines ſchmollenden Kindes:

„Wiſſen Sie, mein Freund, daß Sie in letzter Zeit von Tag zu Tag langweiliger werden?“

„Da ich es heute bereits zum zweiten Male von Ihren Lippen höre, ſo wird Ihrem gehorsamen Sklaven nichts übrig bleiben, als an ſeine Geiſtloſigkeit zu glauben, meine Gnädigſte. Nur geſtatten Sie Ihrem unterthänigſten Freund und Diener, Sie darauf aufmerkſam zu machen, daß es zuweilen ſelbſt dem „Geiſtloſten“ ſchwer fallen würde, den Launen einer ſchönen Frau etwas genehm zu machen!“

Baron von Fliegen, deſſen leicht gelichteter Scheitel ſeinen äußeren Menſchen älter, denn er es in Wirklichkeit war, erſcheinen ließ, hatte im Tone nicht ganz verhehlter Indignation geſprochen; ſein ſchönes Gegeüber aber ſchien ſich dadurch durchaus nicht aus der Faſſung bringen zu laſſen. Ungeduldig haben ſich die vollen Schultern unter dem weißen Spitzenkleid.

„Was wollen Sie, mon ami? Dieſes ewige Einerlei, Ihre banalen Phraſen fallen ſchließlich auf die Nerven! Abwechſelung, etwas Neues. darnach ſehne ich mich! Und Sie kommen

mir mit wohlgedrehten Lebensarten! Mon cher, ich sehne mich aufs Wort im Augenblick nach einem Wesen, dem unsere Treibhausluft fremd ist! Doch, mon Dieu, da fällt mir ein — notre petite beauté — ich hätte sie fast vergessen!" und auf des Barons fragenden Blick berichtete die schöne Frau von ihrem geistigen Zusammentreffen mit Frau von Wehrenberg-Servig und ihrer reizenden jungen Schwester.

"Ich sage Ihnen, mein Vester," äußerte sie unter Anderem, "die Kleine ist charmant! Erst vertraut in unseren Kreisen, wird diese reizende kleine Unschuld eine Zierde meines Salons sein! So wenigstens hoffe ich! Die ältere Schwester wird mir hoffentlich keinen Strich durch die Rechnung machen; La bonne Beate ist, — wie soll ich gleich sagen — nicht etwa beschränkt; sie galt als Mädchen sogar für außergewöhnlich gebildet — aber sie ist zu — — schmerzfällig! Anstatt sich das Leben so angenehm wie möglich zu gestalten, vergräbt sie sich in ihren vier Wänden. Nun, mag sie; aber „la petite beauté“ muß sie mir abtreten; aus der Kleinen läßt sich etwas machen! Uebrigens kann das Mädchen jeden Augenblick erscheinen! Ich habe sie auf vier Uhr zu mir gebeten; da erlaube ich Ihnen, mon ami, meinen guten Geschnack zu bewundern. Doch noch Eins! Hüten Sie Ihre Junge in der Kleinen Gegenwart. Ich muß mir das Vögelchen erst ein wenig zutraulicher machen; und — — nun — — die Kleine wird unseren Umgangston kaum gewohnt sein. Sie verstehen, mein Vester! Mir liegt wirklich an dem niedlichen Ding und ich muß immer mit der älteren Schwester rechnen!"

Zu derselben Zeit, da Frau Felice ihrem „alten“ Freunde diese Verhaltensmaßregel einschärfte, stand Beate am Fenster ihres Wohnzimmers und blickte mit nachdenklichem Gesichtsausdruck der jungen Schwester nach, welche sie soeben entlassen und die sie gerade jetzt bei einer Biegung der Straße aus dem Gesichte verlor.

Der einsamen Frau war das Herz schwer und sie hätte nicht einmal bestimmt sagen können, was sie drückte.

War es wirklich Barbaras augensällige Freude an diesem Besuch bei Frau de Xavier allein, die sie so verstümmen konnte? War es nicht schließlich verständlich, daß die junge Schwester von der lebhaftesten Frau sich angezogen gefühlt, daß es für sie einen großen Reiz besaß, aus dem täglichen Einerlei des schwesternlichen Heims einen Blick in eine andere Welt zu thun? Und doch hätte Beate es lieber gesehen, wenn Barbara dieses Interesse nicht gezeigt, ja, sie machte sich im Augenblick Vorwürfe, daß sie das Mädchen nicht dennoch von diesem Besuche zurückgehalten oder es wenigstens begleitet habe. Beaten, welche die junge Schwester sozusagen nie von ihrer Seite gelassen, war es, als ob sich das Kind nicht nur für den Augenblick entferne, ihr schien es, als dränge sich etwas Unsichtbares und doch instinktiv Wahrnehmbares zwischen ihren Liebling und sie; am liebsten wäre sie Barbara nachgeeilt und hätte sie noch im letzten Augenblick von jenem Besuche zurückgehalten; doch schalt sie sich eine Thörin, die sich von Hirngespinnsten ängstigen lasse und suchte ihren Gedanken eine andere Richtung zu geben, was ihr jedoch durchaus nicht nach Wunsch gelingen wollte, bis sie sich entschloß, bei Frau Henriette Trost und Ablenkung zu suchen. Sie traf die Freundin allein in der von Klematis umrankten Laube mit dem Musterfenster von Birnen beschattet. Erstreut räumte Frau Miller der Hausgenossin einen Platz auf der Holzbank neben sich ein und bald plauderte Frau Henriette munter von Diesem und Jenem, während Beate die schweigsame Zuhörerinnen spielte.

"Denken Sie sich, Frau Beate, was der Bub, der Fritz, mir heut' erzählt hat!" rief sie nach einer Weile plötzlich und Freundin vertraulich näher rückend, flüsterte sie diese

schelmisch zu: „Der Fritz — er ist zwar ein Sausewind, aber diesmal war's ihm wirklich ernst — er behauptete also, der Onkel Bertl', mein vernünftiger, geschiedter Bertl' führe ein Tagebuch, in das er ab und zu im Vermaß allerlei schnurriges Zeug eintrage! Mein leiblicher Bruder, unser gelehrter Bertl' ein Reinschmied! Können Sie sich denken?"

Frau Beate vermochte dies zwar auch nur schwer zu verstehen und ein mattes Lächeln huschte bei diesem Gedanken um ihre schmalen Lippen; die Freundin aber schien eine andere Wirkung ihrer Worte erwartet zu haben; etwas wie Enttäuschung malte sich in ihrem rothwangigen Gesicht; doch schon im nächsten Augenblick huschte es wieder schalkhaft um den beweglichen Mund.

"Wissen Sie, was der Fritz, der Schlingel, meint?" begann sie nach einer Weile von Neuem und als die Freundin auch auf diese Frage kaum den Blick von ihrer Stickerie, durch welche sie mechanisch Faden um Faden zog, hob, plauderte sie, Beate's Zerstreutheit scheinbar nicht beachtend, weiter: „Denken Sie sich, der Bub behauptet, es wär'n Liebesgedichte, die der „Bertl'" in sein Tagebüchel schreibt."

"So" — das klang sehr zerstreut.

Jetzt aber verlor die gute Frau Henriette doch fast die Geduld. Da war sie nun sehr diplomatisch nach ihrer Meinung zu Werke gegangen, hatte der Freundin auf Umwegen in nicht mißzuverstehenden Worten des Bruders heimliche Neigung verathen und jetzt sah dieselbe Frau scheinbar gänzlich unempänglich für das, was um sie vorging, was Frau Henriette's ganzes Herz schon seit Monaten mit Hoffnung und Freude erfüllt, neben ihr. Umsonst forschte Frau Miller's Blick nach einem verrätherischen Roth auf den Wangen der Freundin; umsonst nach einem Zittern der gleichmäßig die Nadel führenden Hand. Ja, Beate zeigte nicht einmal Interesse für die Vergessensaffektion des Freundes und diese Gleichgültigkeit verdroß nahezu die gutmüthige, kleine Frau.

In ihren Augen — — — und sie wußte es sehr wohl, nicht nur in den ihrigen — — — war der „Bertl'" ein hübscher, braver Mann, um den sich jedes Mädchen trotz seiner 38 Jahre „reißen" würde und die Einzige, der Frau Henriette ihren „Doktor" gönnte, der ihres Bruders Liebe, wie sie schon seit langen Monaten wußte, galt, die sah bleich und stumm wie ein Steinbild da und that gerade, als ob ihr „Bertl'" ein ganz beliebiger Herr Dinge oder Kunze sei; dessen Herzensempfindungen sie gar nichts angingen!

Wie gesagt, Frau Henriette war nahe daran, aus gekränktem Schwesterhoh eine Dummheit zu begehen und der Freundin etwas gewaltsam die Augen über den Werth „ihres Bertl'" zu öffnen, da trat dieser selbst in den Garten und schritt gerade auf die bemußte Laube zu. Beim Anblick ihres Bertl' aber strahlte es von Neuem glücklich und zugleich hoffnungsvoll in den hellen Augen der Schwester auf.

Weder Doktor Hinrichsen noch Frau Beate beachteten es, mit welcher auffälligen Hast Frau Henriette ihre Arbeit betrieb; harmlos folgte Dagobert der Aufforderung der Schwester, an Frau Beate's anderer Seite Platz zu nehmen, und erst als Frau Henriette eiligst ihre Birnen in den Behälter that und mit einem hastigen „Ihr müßt mich schon eine Weil' entschuldigen, ich hab' im Haus zu thun! Du unterhältst Frau Beate wohl derweil!" und nach einem nicht mißzuverstehenden Blick mit kaum merklicher Betonung hinzugesetzt „Unsere Barbara ist bei Bekannten und unsere liebe Freundin daher für heute einmal bis zum Abend unser Gast!" dämmerte dem Doktor langsam das Verständniß für die von der Schwester herbeigeführte Situation auf und Frau Henriette hatte noch die Freude, im Fortgehen die über ihres Doktors Gesicht sich jäh verbreitende Rötze zu bemerken.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Die Meißner Vase.

Humoreske von Edela Rüst-Berlin.

Im Salon der den Flitterwochen erst unlängst entwachsenen Frau Lisette Lisanther trachte es gewaltig — eine kostbare fußhohe Meißner Vase zerschellte auf dem echten Perserteppich in Scherben, als Frau Lisette sich eben mit Grazie bemühte, aus der langweilig-normalen eine künstlerisch-originelle „Ecke“ umzumodeln, zur besonderen Ueberwachung des ihr angetrauten Doktors, dem ein lieber Dresdner Freund die echte Meißner zum Hochzeitsangebinde dargebracht hatte.

Lisette erblaßte und rang im ersten Schreck die Hände. Dann öffnete sie behutsam die Thür und horchte nach der Küchenregion hinüber.

Gott sei Lob und Dank — die Johanne war noch nicht zurück, sie hatte nichts gehört!

Die Schrecklähmung verschwand. Frau Lisette wurde lebendig, holte geschäftig aus der Speisekammer ein Bündel Packpapier und Bindfaden und slog wieder in den Salon zurück. Sie raffte nun hastig die Scherben zusammen und warf sie auf das dreifach gefaltete Papier, als sie aus dieser nervösen Prozedur durch ein scharfes Anschlagen der elektrischen Klingel aufgestört wurde.

Sie öffnet nicht . . .

Man wird draußen energischer und giebt ein Signal.

„Frida — Du!“ ruft Lisette wie erlöst, und hastet zur Flurthür.

„Schnell, schnell, Frida — komm, hilf mir!“

„Wobei denn? Was hast Du?“

„Da sieh her . . .“

„Die Meißner . . .?“

„Ja, die Meißner — 's ist 'n Skandal!“

„Was wird Dein Mann dazu sagen —!“

„Ach, mein Mann, das ist das Wenigste! Wenn der sie nicht sieht, denkt er auch nicht an sie — der merkt das gar nicht.“

„Warum bist Du denn aber in solcher Verfassung?“

„Ach Gott — die Johanne . . .“

„Die Johanne hat sie zerbrochen?“

„Derrgott nein! Aber die Johanne hat doch schon allerhand klein gemacht seit den acht Wochen unjerer Ehe, und ich habe ihr nun gestern ein fürchterliches Galloß gemacht, als sie meine hübsche rote Wasserkanne so nach ihrer Art . . . zerdrückte! Beim nächsten Stück fliegt sie mit, habe ich ihr geschworen!“

„Diesmal bist Du's nun aber doch selbst zur Abwechslung . . .“

„Frida, weißt Du, Du bist von einer Begriffsstugigkeit . . . Ich habe doch der Johanne erklärt, so etwas dürfe nicht passieren, und passire auch nicht, wenn man die Augen aufhält und überhaupt keine fünf Sinne auch nur einigermaßen beisammen hat! Das war gestern ein Mordbestandal, sage ich Dir — Na, die Schadenfreude, wenn die sähe, daß ich — laut loslachen würde die Person in ihrer Rohheit — sie würde wieder Worte finden, um mich so unpassend wie möglich an gestern zu erinnern — ich kenne die Kreatur — aber siehst Du, sie lacht so vorzüglich, und ich nicht — ich kann sie mithin nicht entlassen, wenn sie auch noch so frech wird. Ich bin dann eben aufgeschrieben — denn wenn Karl mein Essen essen mußte, würde er mir selber leid thun — das geht einfach nicht.“

„So so! Na denn also sink mit den Scherben in die Müll-
uhre, zu Leimen ist da nichts mehr.“

„Ach bewahre. Johanne darf doch die Scherben nicht sehen — begreiffst Du denn absolut nichts? Ich habe Dir die Vase geschenkt — hörst Du? Du kamst mir wirklich wie gerufen. Du nimmst dies Packet mit und wirfst es auf der Straße irgendwo hin, oder in einen Thorweg . . .“

„Na hör' mal, Lisette . . .“

„Den kleinen Dienst kannst Du mir doch wohl erweisen! Aber nicht gleich hier an der Thür, bitte — auf Deinem Ende, ja . . .“

„Du bist ein kleines Kuriosum. Wie kann man sich denn vor seinem Dienstmädchen fürchten?“

„Willst Du nun, oder willst Du nicht — dann thue ich es selbst, und zwar sofort — Tu entschuldigst mich dann wohl.“

„Ich bin zwar mein Lebtag noch nicht mit einem so umfangreichen Packet spazieren gegangen, aber nur zu, wenn es Dich glücklich macht.“

„Aber dann geh' auch gleich, Liebste — ja? Karl wollte Deinen Mann sprechen, wir kommen noch heute Abend zu Euch heruntergefahren — dann plaudern wir uns aus.“

Frau Frida machte sich mit etwas gemischten Gefühlen auf den Weg.

Gleich am dritten Hause kam die gefürchtete Johanne ganz fröhlich und siegesicher mit kleinen Einkäufen im Körbchen angesegelt, daß die breiten, weißen Schürzenbänder nur so flatterten.

„Kommen Sie denn von uns, gnä'ge Frau — — um mit so'n großes Gepäck? Ist trag' Sie's bis an die Pferde-
bahn . . .“

„Nein, nein, Johanne, danke sehr . . . Frau Doktor war so lebenswürdig, mir die große Meißner Vase zu schenken, die mir immer so sehr gefiel — — da will ich schon allein verantwortlich bleiben, daß sie heil nach Hause kommt, wenn's auch etwas schwer ist.“

„De Meißner Vase? — Dem Herrn seine Meißner, die Keener von Weiten anrühren darf? Na, das is nu doch . . .“

Dabei musterte Johanne das Packet, das vielleicht für die fragliche Vase ein eigenthümliches Format hatte, mit ganz sonderbar mißtrauischen Blicken. Frau Frida entfernte sich schleunigst und tief erröthend, und bestieg eine Pferdebahn.

Als sie diese etwa auf der Hälfte ihres Heimweges verließ, war es tief dunkel geworden, sie würde sich jetzt endlich ganz ungenirt ihrer Bürde erlösen können.

Doch die Sache war weniger einfach, als sie glaubte. Die Straßen waren nicht belebt genug, daß der Schwarm über etwas Verlorenes achtlos hinweghastete, und nicht einlam genug, ein solches Packet von ungefähr fallen und liegen lassen zu können.

Sie mußte sich weiter schleppen . . . Auf der Brücke drüben war es momentan ganz menschenleer. Frau Frida stürmte hinüber — jetzt ein wenig geschickt an dem Geländer manövriert und die „Meißner“ platzierte der Spree auf den Grund. Sie legte das Packet auf das ziemlich breite Gemäuer, um es fachte über den Rand zu schieben, als wäre das Malheur passiert, während sie sich ein wenig verschäufeln wollte. Sie stützte sich mit dem rechten Ellenbogen rückwärts auf, um in „selbigem Vergessen“ den Coup auszuführen. Aber wie sie gerade zum zweiten Mal an dem corpus delicti herumruderte, um ihm mit Nummer drei den Garaus zu machen, raunte ihr eine Stimme ins Ohr:

„Obacht — — Obacht!“

Ein Schutzmann stand neben ihr, und legte rettend und diskret tastend die Hand auf die Meißner Scherben. Frau Frida schrak heftig zusammen, sagte aber dann möglichst unbefangen:

„Ach, ich danke sehr — — es ist ein wenig schwer, ich wollte nur einen Augenblick ruhen.“

Darauf ging sie weiter, die Meißner von Neuem im Arm. Sie sah sich instinktiv ab und zu scheu um, ihr schien, als folge ihr der Finger der Hermandad in ehrerbietiger Entfernung. Vielleicht spiegelt ihm seine lebendige Phantastie Kindesraub, Mord oder Aussetzung angeichts dieses auffälligen Bündels vor . . .

Frau Frida lacht in sich hinein. Wie, wenn sie sich noch in eine lustige kleine Komödie mit dem Sicherheitswächter einließ?

Doch es ist schon spät, und Lisanters wollen noch zum Abend herüberkommen, es ist also keine Zeit zu verlieren.

Auf der Straße würde sie von ihrem „Meißner Leiden“ doch nicht erlöst werden, darum — kurzen Prozeß gemacht, in ein Haus hinein und flugs dort abladen! Bald fand sich ein offenes Haus.

Sie entledigte sich ihrer Mission unbehelligt auf dem dunklen Hof, wartete noch einige Minuten, um sich von dem empfindlichen Absteher von ihrer Person seitens des Schutzmannes zu überzeugen, und berichtete dann Abends der befriedigt laufschenden Frau Lisette den Verlauf des Abenteuers.

Am anderen Tage sitzen Herr und Frau Doktor Lisanther in heiterster Laune bei Tisch; der Tauben-Vic nach echt englischem Rezept von Johannes Gnaden war köstlich gewesen. Sie servierte jetzt den Kaffee, während der Doktor höchst eigenhändig am Büffet zwei Benediktiner für sich und seine Frau einschicht, der er all' die ihm gebotenen kulinarischen Genüsse liebevoll aufs Konto setzt.

Frau Bissette ihrerseits hat wegen der Meißner Gewissensbisse, und bemüht die rosige Stimmung, ihrem Gatten zu beichten.

Er ist allerdings im ersten Moment etwas betroffen, und scheint den Verlust aufrichtig zu betrauern. Er öffnet die Thür zum Salon. Na, die Base ist fort — — auf der hinterbliebenen Säule thront jetzt ein anderes Hochzeitsgesicht, die große Cupido-Lampe — — wer weiß, wie lange! denkt er bei sich.

So etwas kann doch passiren, Schatz!

Frau Bissette kauft dann den blonden Kraustopf ein wenig herum, und erzählt ihm, wie sie vor Johannens „Brutalität“ gezittert, welch' geniale Idee sie gehabt, und wie großartig Frau Frida sich ihres Auftrages entledigt, und Beide lachen zuletzt wie kleine Kinder über den Spaß.

„Und vergiß nicht, Schatz, daß Johanne es hin und wieder hört, wir haben die Base Frida geschenkt — —“ Da klingelt es draußen recht derb.

Johanne öffnet.

Ein etwa vierzehnjähriger Junge, eine echte Berliner Nange, hält ihr ein unförmliches Packet dicht vor die Nase.

„Is det hier richtig bei Frau Doktor Bissette Vfanther?“

„Zawohl . . .“

„Na, denn sagen Sie man Ihrer Frau, se mechte ihre zerkleinerte Köpfe uff ihren eigenen Hoff abladen, um nich bei andere Leute, sonst bringt ihr bei nächste Mal de Polizei'n bisken uff'n Drabb! Funderlohn verlang ich for diesmal noch nich!“

Sprachs, warf das verfängliche Packet der von dunklen Ahnungen erfüllten Johanne auf die unwillkürlich vorgestreckten Arme und verschwand.

Johanne löste schnell die nur lose umhängende Schnur ab von der Hülle, um sich einen Einblick zu gönnen, als sich auch schon hinter ihr die Thür öffnete.

„Was war denn da so laut, Johanne?“

„Ach — de „Meißner“ is man blos retour gekommen, Frau Doktor — —“

Frau Bissette erblachte.

„Die Meißner Base —?“ fragte sie sehr unsicher. „Aber, wie ist denn das möglich . . .“

„Na ja“, grinste Johanne über das ganze Gesicht, — „Se hatten eben uff'n untersten Packbogen de Adresse stehen lassen.“

Frau Bissette mag seither kein Meißner Porzellan mehr leiden.

Allerlei.

General v. Wrangel, „der Trommler von Kolding“.

Das dieser Tage mitgetheilte Telegramm, mit dem der Kaiser den General der Infanterie Frhcn. v. Wrangel am 23. April zum Andenken an die vor 50 Jahren im Gefecht bei Kolding gegen die Dänen bewiesene Tapferkeit ehrte, weckt die Erinnerung an diesen Tag, die dem damaligen Hauptmann den Namen des „Trommlers von Kolding“ eintrug. Bei dem Angriff auf die von der schleswig-holsteinischen Armee besetzte Stadt Kolding drohten die Dänen durch Vordringen gegen die über die Koldingau aus Kolding führende Brücke mehreren schleswigischen Bataillonen den Rückzug abzuschneiden. Wrangel, der diese Gefahr gewahrte, entriß einem Trommler sein Instrument, schlug es kräftig, andere Tambours fielen ein, die Zurückströmenden machten Halt und griffen unter dem Dröhnen der Trommeln die Dänen aufs Neue an. So gelang zunächst ein geordneter Rückzug, aus dem es bald zu neuem Angriff überging, als andere schleswigische Truppen westlich der Stadt die Dänen geworfen hatten und dadurch nun deren Stellung in Kolding bedrohten. Das Ergebnis war ein völliger Erfolg der schleswig-holsteinischen Waffen, wozu das muthvolle Einreifen Wrangels nicht zum Wenigsten beigetragen hatte. Der Kaiser hatte dem verdienten General schon im vorigen Jahre am 14. April in Erinnerung an die in der Schlacht bei Schleswig geleisteten Dienste ein Patent als General der Infanterie verliehen und ihm seinen Gruß entboten.

Essen und Trinken bei den alten Germanen. Neben dem Rinde, dem Schafe, der Ziege und dem Schweine zogen unsere germanischen Vorfahren auch das Pferd, aber anfänglich nicht als Arbeitsthier, also nicht zum Reiten oder Ziehen, sondern als Schlachtsthier. Daneben wurde das noch nicht gezähmte Pferd, das in Heerden wild herumstreifte, gejagt, gerade wie Hirsch und Bär. Solche Pferdejagden kamen, so plaudert ein Aufsatz der Zeitschrift „Zur Guten Stunde“, noch über das Mittelalter hinaus, vereinzelt selbst im 17. und 18. Jahrhundert, vor. Die römischen Geschichtsschreiber schildern das germanische Pferd als klein und unansehnlich, aber leistungsfähig. So spricht sich namentlich Cäsar rühmend über die Ausdauer unseres Pferdes aus und fügt hinzu, daß die Germanen von der Einführung gallischer Pferde nichts wissen wollten, obwohl

damals von Gallien aus ein schwunghafter Handel mit Pferden betrieben wurde. Bis ziemlich tief in das Mittelalter hinein bildete Pferdefleisch eine Lieblingsspeise der Germanen, und erst die christliche Kirche, die dieser Gewohnheit entgegentrat, weil das Pferd das vornehmste Opferthier der Germanen war, vermochte das Pferdefleischessen allmählich auszurotten. Bonifacius hatte es noch erlaubt, zum großen Verdruß des Papstes. Auch die Isländer stellten als Bedingung für ihren Uebertritt zum Christenthume, daß ihnen das Pferdefleischessen gestattet bleiben solle. Das Rind dagegen wurde nur ausnahmsweise geschlachtet; man hielt es hauptsächlich der Milch wegen. Schaf und Ziege wurden schon eher als Schlachtthiere betrachtet, am meisten natürlich das Schwein, dessen Fleisch man gebraten und gekocht aß. Auch das Pöfeln war frühzeitig geübt. Schon 301 n. Chr. setzte Kaiser Diocletian in seinem Maximianische aische Brei für gallische, belgische und westfälische Schinken fest. Kumcist wurde das Fleisch gekocht; Braten aber galt für vornehmer. Neben den Hausthieren lieferte das Wild Fleisch für die Küche, doch mußte es frisch sein, während die Römer den Wildgeschmack (haut gout) liebten. Als Zubereitung diente ein Brei aus geröstetem Hafer, aus Gerste oder Roggen. Die Bezeichnungen dafür: „Brod“ und „Laib“ leben ja noch heute in unserer Sprache. Im Allgemeinen wurde das Brod nicht gebacken. Der großen Masse der Bevölkerung diente zur Nahrung Hafereis und die von Plinius in etwas wunderlicher Weise beschriebenen Speien, die aus der Milch gewonnen wurden wie saure Milch, Quark, Butter. Die Bereitung des Käse lernten die Germanen erst von den Römern; daher ist das Wort „Käse“ selbst auch römischen Ursprungs. Als Kulost diente weiter wildes Obst, verschiedene Waldbeeren, Nettege, Mohrrüben und Spargel. Die germanischen Nettege erkranten sich eines besonderen Rufes und wurden viel ausgeführt. Mit besonderer Vorliebe aß sie der Kaiser Tiberius.

Ein Premiere-Erfolg vor 100 Jahren. Zu der ersten Aufführung des Schillerschen „Wallenstein“ an der Weimarer Hofbühne, die vor 100 Jahren unter großem Jubel des Publikums stattfand, theilt Dr. Karl Schwüdelopf in der „Deutschland“ einige interessante Details mit. Goethe nuzte damals als hinger Leiter der Bühne den durchschlagenden Erfolg des „Wallenstein“ nach Kräften aus; das weimarische Ensemble trug auf seinen auswärtigen Gastspielen den Ruhm Schillers weit hinaus, so am 29., 31. Juli und 1. August und wiederholt am 7., 8. und 12. August in Lauchstädt, am 20. bis 22. August und 11. bis 19. September 1799 in Rudolstadt. Das Meisterwerk setzte, wie Kirms an Schiller schrieb, von Halle und besonders von Leipzig eine Menge Gelehrte und Ungelernte in Bewegung und fand allgemeinen Beifall; als affordierte zweite Kasseinnahme konnte Kirms dem Verfasser am 26. August ein Honorar von 150 Thalern übersenden und Schiller dankte in folgendem launigen Briefe, der als ungedruckt von der „Weimarischen Zeitung“ aus die Kunde durch mehrere Blätter gemacht hat, aber schon in der von Jonas herausgegebenen Sammlung von Schillers Briefen 7, 263 steht:

Jena, 27. Aug. 1799.

Mit großer Gemüthsbergrzung habe ich das ansehnliche Legat in Empfang genommen, das mir der alte hochselige Herzog zu Friedland trotz seines schnellen Hintritts in Eger vermacht hat, und ich sage Em. Wohlgebornen als Executori Testaments den verbindlichsten Dank dafür. Möge seine Nichte dafür in Frieden ruhen und sein Rahme bei der Nachwelt haben. Diese Herzsärtung giebt mir bei meinem jetzigen neuen Geschäfte doppelten Muth und wird nicht wenig dazu beitragen, es zeitig zu fördern. Hochachtungsvoll verharre ich Em. Wohlgeb. gehorsamster Diener

F. Schiller.

Das „neue Geschäfte“, zu dem Schiller doppelten Muth gewann, ist die „Maria Stuart“, die er bald nach der Vorstellung des „Wallenstein“ begann und Anfang Juni schematisirte. Denn mit der Trilogie hatte er wieder festen Fuß auf dem Theater gefaßt und entschlossen, diese Verbindung in unmittelbarem Verkehr mit der lebenden Bühne aufrecht zu erhalten, stedelte er am 3. Dezember 1799 von Jena nach Weimar über.

Der drangsalirte Figaro. Die Vemberger Polenblätter melden aus Stanislaw: Das Bezirksgericht Radworna verurtheilte den dortigen Ortsbarbier Wolf Blau wegen angeblicher Verleumdung des Bezirkshauptmanns Galedi zu der ungewöhnlich strengen Arreststrafe von zwei Monaten. Auf Berufung Blaus sprach ihn das Kreisgericht zu Stanislaw frei, da er den Wahrheitsbeweis vollständig erbracht habe. Es wurde Folgendes erwiesen: Der Bezirkshauptmann hat Blau fünf Jahre für Frisiren und Rasiren nichts gezahlt. Als Blau weitere unentgeltliche Dienste verweigerte und Zahlung verlangte, drohte der Bezirkshauptmann, ihn durch Steuerdruck und andere Mittel zu ruiniren. Er verbot seinem untergebenen Personal und den von ihm abhängigen Leuten, zu dem Barbier zu gehen, und unterlagte dem Bezirksarzt, Blau bei chirurgischen Operationen als Aushilfsorgan zuzusehen. Er veranlaßte ferner den Steuerreferenten und die Steuerkommission, Blau eine zehn Mal höhere Erwerbsteuer als gebührend zuzumessen. Als dieses Steuerausmaß von der Finanzdirektion umgehoben wurde, hielt der Bezirkshauptmann diesen Bescheid monatlang zurück und ließ inzwischen eine widerrechtliche Fändung bei Blau vornehmen. Dadurch ist der Mißbrauch der Amtsgevalt erwiesen.

Beantwortl. Redakteur: Dr. Walter Gebensleben. Druck und Verlag von Dietrich, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.